

ROTTENKAMPF

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Rottenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,40 Mark, durch den Verlag 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft mbH. Halle, Seidenstr. 14. Fernr.: 218 4 (Hb.), 218 4 (Berl.).

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Bezugspreis: 15 Pf. für den von Halle und Gotha: 1 Bl. in 2 Hefen. Abonnenten: Reichsbank bei Gotha (Halle) Post- und Privatbank Halle. Verlagsort: Leipzig 194 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft m. b. H., Halle. Druck: Schottische Buchdruckerei G. m. b. H., Halle, Leipzigerstr. 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, 9. April 1930

10. Jahrgang * Nr. 84

Heraus zum Reichsjugendtag

Aufruf des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands

Vom 18. bis 21. April d. J. (Ostern) findet der Reichsjugendtag in Leipzig statt. Unmittelbar vor dem 1. Mai, der in diesem Jahre mehr denn je zu einem wichtigen Kampftag, zum Tag des politischen Massenstreiks und der Straßenangelegenheiten in ganz Deutschland werden muß, bedeutet der Reichsjugendtag eine Heerschau der kämpfenden Jugendarbeiterkraft. Aber nicht nur die arbeitende Jugend ganz Deutschlands, sondern auch die erwerbsfähige Arbeiterkraft, als Klassenkämpfer, Proletarier und Arbeiterinnen haben die revolutionäre Pflicht, mit ganzer Kraft den roten Kampf der Jugendarbeiterkraft zu unterstützen und alles daranzusetzen, durch aktive Teilnahme am Reichsjugendtag in Leipzig eine massenhafte Demonstration ihrer Solidarität mit dem Jugendproletariat durchzuführen. Die Forderungen der Jugendarbeiterkraft:

einzige Partei, die sich bedingungslos und mit ihrer ganzen Tatkraft für die Interessen der Jugendarbeiterkraft einsetzt.

Es lebe die kämpfende Jugendarbeiterkraft!

Es lebe der Reichsjugendtag 1930!

Es lebe der politische Massenstreik am 1. Mai!

Zentralkomitee der KPD.

Brauns und Hübner auf der Flucht vor den hallischen Bauarbeitern

In der gestrigen Mitgliederversammlung, zahlreichste Halle des Reichs, kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem ammelnden Mitglieder und den Sozialfaschisten Brauns, Hübner und Co. Der von Bundesvorsitzand ausgehobene Induzierungsleiter der revolutionären Bauarbeiteropposition, Genosse K a o s c h e, ergriff in dieser Versammlung, um gegen seinen Anschlag zu protestieren. Brauns und Hübner verfluchten sofort, den Genossen K a o s c h e aus dem Versammlungssaal hinauszuwerfen. Sie lehnten es rundweg ab, den Wunsch des Genossen K. vor der Gesamtheit gleichwohl zu begründen.

Daraufhin lehnte die Versammlung einstimmig den Anschlag des Genossen K a o s c h e ab.

Als Brauns die Festsetzung machen wollte, daß er bei den hallischen Bauarbeitern mit seinen diktatorischen Methoden nicht durchkommen konnte, schloß er die Versammlung. Unter dem Sturm der Entrüstung der verammelten Bauarbeiter verließ er gefolgt von zwei zum Mann des Sozialfaschismus. Die Versammlung sagte weiter, es werden Schritte gefaßt, die für die gesamte hallische Bauarbeiterkraft von weittragender Bedeutung sind. Wir werden morgen auszuführen zu diesen Vorparlamenten Stellung nehmen.

Das Ergebnis der Betriebsräte-wahlen im Bergbau

Halle, den 9. April.

Das „Volksblatt“ veröffentlicht gleichzeitig mit der gesamten sozialfaschistischen Presse voller Siegesjubel eine Aufstellung über die Gesamtergebnisse der Betriebsrätewahlen „im mitteldeutschen Braunkohlen-, Kalk- und Erzbergbau“. Nach dieser Aufstellung, die 102 Betriebe mit rund 44 000 Belegschaftsmitgliedern erfaßt, sind von 34 942 abgegebenen Stimmen für die Reformisten 28 036, für die Christen 833, für die Opposition (das soll wohl wohl mit „Kommunisten“ gemeint sein) 2249, und für die Gelben 1907 Stimmen abgegeben worden. Wir haben nicht die Möglichkeit, die statistischen Zahlen im einzelnen zu überprüfen — schon ihre oberflächliche Betrachtung lehrt, daß sie nicht richtig sein können, zumal, daß die erfaßten Betriebe höchst unvollständig „ausgewählt“ sind. Der reformistische „Kampf gegen die Gelben“ sieht beispiellos aus, sozusagen, daß im ganzen mitteldeutschen Bergbau 29 gelbe Betriebsräte registriert werden, während allein bei der Fabrik 26 gewählt wurden.

Als ob die Gelben, die durch die Taten des Sozialfaschismus aufgepäppelt wurden, nun durch Totschweigen aus der Welt geschafft werden könnten!

Es ist auch klar, daß die reformistischen Statistiker mit allen Mitteln versucht haben, die Erfolge der Opposition zu verkleinern.

Insbesondere haben sie — was man ihnen von ihrem Standpunkt aus nicht verumben kann, was aber um so mehr die betreffenden Oppositionsführer trifft — eine Reihe von Werten auf ihre Konto geschrieben, die ausschließlich aus Anhängern der revolutionären Opposition bestehen, die es aber unterlassen haben, durch eine klare grundsätzliche Stellungnahme alle reformistischen Verbündeten manövrierunfähig zu machen und vor der Belegschaft die klare Kampfroutine gegen den Sozialfaschismus aufzurufen. Es ist nicht möglich, die Auswirkung dieser Tatsache zahlenmäßig festzustellen, aber es ist sicher, daß die von den Reformisten gegebene Aufstellung falsch ist. Aber ebenso sicher ist es auch — und das muß mit aller Offenheit festgehalten werden —, daß auch bei einer richtig gestellten Statistik die reformistischen Stimmen ein Vielfaches der oppositionellen betragen würden.

Dieses Ergebnis ist für uns sehr ernst, — obwohl oder vielmehr gerade, weil seine Deutung durch die sozialfaschistischen Demagogen falsch ist.

Es ist nicht wahr, daß die Bergarbeiter sich in einer übermächtigen Mehrheit für die sozialfaschistische Bürokratie und gegen die revolutionäre Opposition ausgesprochen hätten.

Es ist aus dem einfachen Grunde nicht wahr, weil die übermächtige Mehrheit der Bergarbeiter gar keine Gelegenheit hatte, zwischen reformistischen und oppositionellen Werten zu entscheiden, und weil in jenen Fällen, wo eine solche Entscheidung möglich war, diese Entscheidung nicht so ausfiel, wie die Reformisten es behaupten.

Wir werden weiter unten auf zwei typische Gruppen von Betrieben eingehen, wo die Arbeiter sich entschieden für die Reformisten entschieden haben. Aber andererseits — und wir müssen das mit aller Klarheit vor der mitteldeutschen Arbeiterschaft feststellen, ist es eine ungeheure Schwäche der revolutionären Bewegung, wenn nur eine kleine Minderheit der Bergarbeiter Gegenstand zur Entscheidung hatte.

Der Opportunismus in seinen offenen und vor allem in seinen verdeckten Formen hat sich hier als der schlimmste Feind der revolutionären Arbeiterbewegung erwiesen. In manchen Fällen haben Mitglieder der Kommunistischen Partei die Gewissheit mit den Sozialfaschisten über die Einheit mit den Massen der Bergarbeiter gefaßt und mußten deshalb als Knekten ausgehoben werden. Neben diesen Fällen offener Opportunismus hat sich eine noch wesentlich größere Zahl von Fällen opportunistischer Schwäche, Zurückweichens vor den Schwierigkeiten, vor dem Druck des Klassenfeindes, Kapitalintendanten in den verschleierten Formen. So wenig wir es billigen können, vermissen wir doch die Ursachen, die in manchen Fällen dazu geführt haben, daß parteilose Arbeiter nach der Wahrgang der besten Kämpfer der Räte zurücktraten. — Aber was sollen wir über jene „Kommunisten“ sagen, die sich in verschleierten Fällen gemindert haben, an die Spitze der Werten zu treten (wie z. B. in Krügerhald) und die natürlich dafür verantwortlich sind, wenn unter diesen Umständen auch parteilose Arbeiter verdrängt, die sich gemeinsam mit den Kommunisten an der Aufstellung der roten Räte beteiligt hätten? In zahlreichen Fällen hat die Schwäche — um es mild auszudrücken — von Parteimitgliedern gegenüber dem Druck des Sozialfaschismus und Internisten dazu geführt, daß rote Werten, deren Sieg ihnen gemessen wäre, nicht aufgestellt wurden. In manchen Fällen — mit einem hier insbesondere an das Knoblauch-Beispiel, den Fall Hohlstaß — sind auch keine Werten aufgestellt worden, nicht eingeleitet worden, nicht

Gegen die Naziprovolationen

Machtvolle antifaschistische Demonstration in Halle

Der Räter-Prozess mit seinem ungeheuerlichen Urteil gegen Arbeiter, die gegen den faschistischen Terror sich wehren, hat im hallischen Arbeiterbewusstsein den Kampf gegen den Faschismus in beispielloser Heftigkeit geschrieben. Die antifaschistischen Werten sind im großen Maße erfüllt. Von ihren Sammelplätzen marschierten sie zur Seebener Straße, wo die einzelnen Demonstrationsteile sich zu einem einheitlichen Zuge zusammenfügten, und dann ging es

Die hallische Klassenbewusste Arbeiterkraft hat am gestrigen Abend den Weisheit dafür erbracht, daß sie gerüstet ist, daß sie bereit ist, viel entscheidender noch als bisher gegen den Faschismus zu kämpfen.

Sozial am gestrigen Abend noch zahlreiche andere Versammlungen stattfanden, haben die Arbeiter, Männer und Frauen, insbesondere die arbeitende Jugend, dem Ruf der antifaschistischen Jungen Garde, des KPD, des KJWB und des Roten Arbeiterjugendbundes in großer Zahl Folge geleistet. Von ihren Sammelplätzen marschierten sie zur Seebener Straße, wo die einzelnen Demonstrationsteile sich zu einem einheitlichen Zuge zusammenfügten, und dann ging es

In glänzender Stimmung, in musterhafter Disziplin, an der Spitze ein Spitzmännchen, die „Internationale“ spielend, an der Sozialfaschisten vorbei.

In der die Arbeiter-Zeitung, wohlbedacht um einem großen Aufgebot von Werten des Herrn D r z i e, sich versammelt hatten. In Klammern der Arbeiter, sprechordentlich getragen, brachten die Arbeiter, ihren Werten vor dem faschistischen Treiben, ihre Bereitschaft, gegen den Faschismus zu kämpfen, zum Ausdruck. Immer wieder sang die Arbeiter-Zeitung: „Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trifft!“ „Tod dem Faschismus!“

Allein vor dem demagogischen der Versuch einiger Faschisten, von dem Reiter der Braune aus Jurale gegen die Demonstrationen zu machen. Es ging dann, ebenso diszipliniert und mit dem gleichen proletarischen Kampfesgeist, durch die Proletariertruppen des Abends.

Dieser Marsch galt der Aufrechterhaltung der Proletarier, galt ihrer Übung für die rote Klassenfront.

„Rottensparr“ fand die Kundgebung ihr Ende. Die Polizei des Herrn D r z i e, die in sehr großer Zahl erschienen, ist nur, daß sie der faschistischen Versammlung den besten Teil des Schicksal anhängen ließ — der Zugang zur Sozialfaschisten durch eine kleine Schwärze abgeperrt.

Hauptmacht hatte D r z i e zur Überzeugung der antifaschistischen Demonstration geführt.

Verloren wurde mit den Werten der Versuch gemacht, in den Einzelkämpfern, die Polizeigewaltigen Bedauern, die Demonstrationen anzuheben — daß sie keinen Erfolg fanden, eine Garantie leistete auf die demonstrierenden Proletarier unternehmen.

Die gestrige Demonstration hat einen tiefen Eindruck hinterlassen; aber sie wird ihnen Zweck nur dann voll erfüllen, wenn von den antifaschistischen Proletariern in den Betrieben und in allen Arbeiterorganisationen Auffassung über die faschistische Gefahr in breitem Maße geschaffen und der Kampf gegen sie organisiert wird. Dieser Kampf kann erfolgreich nur geführt werden, wenn er sich gleichzeitig gegen jene andere Feinde wendet, die der Kapitalismus gegen die Arbeiterkraft schwingt, gegen den Sozialfaschismus, der die Nationalfaschisten durch ihre Taten aufgepäppelt hat, der sie schließt und der den einzigen wirksamen Feind des Faschismus, die Kommunistische Partei, mit allen Mitteln besänftigt.

Einem in die KPD, und den KJWB!
Schafft proletarischen Selbstschutz!

Roter Erfolg bei Bergarbeiterwahlen

Halle, 9. April.

Bei den am Sonntag, dem 6. April, abgehaltenen Werten zum Verband des Bergbau- und Bergbauindustriearbeiter, konnte die Opposition eine Reihe guter Erfolge erzielen. Am 37. Wahlzettel, der die Orts-Kommission und Zipsendorf umfaßt, wurde der oppositionelle Kandidat W e i ß b e r z als Delegierter gewählt, ebenso ein Oppositioneller als Ergänzung. Die reformistischen Kandidaten erhielten 84, 195, 215 und 235 Stimmen und wurden von den oppositionellen Kandidaten gefolgt mit 241 bzw. 276 Stimmen. Ueber die übrigen Wahlzettel werden wir noch weitere Ergebnisse veröffentlichen.

Dieser Erfolg zeigt, daß es durchaus möglich ist, auch unter der in der reformistischen Gemerkschaft organisierten Arbeiter große Erfolge zu erringen.

Voraussetzung dafür ist allerdings, daß diese Arbeit, der Kampf um die Losreißung der organisierten Arbeiter von den Sozialfaschisten auch mit aller Kraft aufgenommen wird.

Mit allem Ernst müssen sich unsere Genossen die Frage vorlegen, warum nur in so wenig Wahlzettel am Sonntag rote Werten zur Bestimmung standen, obwohl ihre Aufstellung objektiv überall möglich war.

Die Schwächen, die sich da gezeigt haben, müssen mit aller Klarsichtigkeit ungenutzt werden.

hene
!
Sie sch
zögigen
wegen
nicht bring
der Fried
Pfg
sche Qu

Drohendes Todesurteil

Am 7. April. Die Mitglieder des russischen Konvents sind nach Kasan abgereist, wo der Arbeiterwart und die Arbeiterin Maria Selowitsch abgestellt werden sollen.

Wie aus dem Bericht, dem es im Dezember u. J. in einem zu einer spontanen Welterhebung gegen die verhasste tschakwische Regime, wozu a. a. auch mehrere hundert den Tod fanden. Die beiden Angeklagten verurteilten in ihrem verabschiedeten Sinne zwei Tage lang gegen die tschakwische tschakwische Wille. Es steht zu bezweifeln, daß tschakwische Sondertribunal ein Todesurteil fällen wird.

Bachsende Erregung in Indien

Komban, 8. April. Neue Zusammenstöße zwischen streitenden Lehrenden und Schülern werden aus Hüllere und Wajalal gemeldet. Erhöhter wird die Verhaftung von zwei Streikern gefürchtet bei der Eisenbahnen Wajalal eine etwa hunderttägige Menge die Polizei an, die von der Schulpflicht sprach wurde. Dabei wurde ein Arbeiter getötet, gegen wurde verurteilt.

In dem Orte Dorgaum bei Wajalal, wo 6000 Arbeiter der tschakwischen von Kongam im Vorjahr haben, werden über 1000 Arbeiter verurteilt, als die Polizei auf eine große Menge von ihnen, haben starke Kavallerieabteilungen den Weg erschaffen, Dorgaum zu verlassen. An verschiedenen Stellen der Gasse wurden die Verhaftungen angeordnet. Die Polizei hat die Verhaftung von 1000 Propagandisten festgenommen beträgt bisher 83, darunter befinden sich 12 Führer der Bewegung.

Pfaffen als Anstifter zum Meuchelmord

Warschau, 7. April. Mit großer Verspätung erhalten wir die Nachricht von der meuchlerischen Ermordung des Professors K. in dem Dorfe Kurp.

Geselle K., einer der aktivsten Funktionäre der revolutionären Bauernorganisation „Самосознание“ (Selbstbewusstsein), wurde beim Verlassen einer Wohnung, in der er eine Bauernorganisation abgehalten hatte, hinterläßt erschossen. „Wenn dieser Mörder nochmals bei uns erscheint, werden wir ihn so tödlich, daß er nicht wieder erheben“, hatten die Pfaffen des Dorfes dem Gesellen Kurp mehrmals angedroht. Die Drohung ist jetzt die Tat gefolgt.

Die Befehle des musigen Revolutionärs gefolgt. Sie zu ihrer wichtigen Massenversammlung. Über 1000 Bauern kamen ihm unter roten Fahnen und dem Gesang revolutionärer Lieder zu Gabe.

Nur wenigen Monaten erfuhr wurde ein anderes Mitglied der Organisation, Geselle Motowilow, aus dem Kreise Kama, unter ähnlichen Umständen ermordet.

Kollegen, haltet aus! Nur strenge und mannhafte Selbstbeherrschung der Arbeiterinnen und Arbeiter kann euch die Freiheit verschaffen. In solchen Kämpfen muß man aber eine gute Führung haben. Nur die Führung der Gewerkschaftsopposition und der Partei ist eine Gewähr dafür, daß eure Interessen erfüllt werden werden.

Neues Kampfgorgan in Irland

London, 8. April. In Dublin erschien am 8. April zum ersten Mal „The Workers Voice“ (Die Arbeiterstimme), dem Ziel die Arbeiterrepublik, die völlige Unabhängigkeit vom imperialistischen Mutterland, und die Einheit Irlands unter der Herrschaft der Arbeiter ist.



Schriftlich von Kiste-Berlin, Wien-Berlin.

Borfehung

Vor der Kamme stehen sie wie Bettler, wollen Marken aber, nur eine beträchtliche Zahl kann „verpflegt“ werden. Mich würgt die Atmosphäre von Elge, Herdentum. Wende ich zur Nachtstille. In meinem Hirn reißt ein Entschluß.

Der Wächter klettert zwischen den Kanonentischen umher, geht auf ihn zu. „Kommen Sie bitte einmal mit!“ Er ist erstaunt, aber er folgt mir.

„Ich möchte einmal wissen, was ich hier verdiene“, beginne. Er staunt, lacht mich an und sagt: „Wenn Sie eingearbeitet sind, was ich Ihre Wächler, solange das nicht der Fall ist, können Sie das?“

„Was ist das?“ „Sehe Markt die Schicht?“ „Wer bestimmt das?“

„Nebenhand ich, wenn Sie nicht einverstanden sind, gehen zum Betriebsleiter!“ Mein Wächler grinst. Ich überlege, ob ich den Wächter folgen soll, befrähige mich aber.

Der Wächter trachtet, schwer schleppend an seiner Autorität, der Markt fort. Ich läde ein. Ich läuße die Karte!

Eine halbe Stunde mag vergangen sein. Zwischen den Kanonentischen, den Wächlerleuten, den zitterigen Lärmen der Wächlerische laufe ich umher. Wächlerische die Wächlerische die Zerklüftung alles Zerklüftung einmündel und organisiert. Menschen eckeln sich für dieses „große Werk“ die zur Selbstbeherrschung.

Als ich komme, hat sich ein Stabhalter gelodert. Die rote

Stoßbrigaden bei der Frühjahrsaussaat

Die Telegramme aus dem Süden der Sowjetunion bringen die Tag für Tag Nachrichten über erfolgreiche Konfalktungen der Frühjahrsarbeiten.

In der Ukraine waren bis zum 1. April schon über 3 Millionen Hektar bepflanzt. In Georgia und Westsibirien waren bis Anfang April an die 100 000 Hektar angepflanz, darunter etwa 43 000 Hektar in den Kollektivwirtschaften. In der Westsibirischen Republik sind die Ausaatarbeiten schon abgeschlossen und haben den ins Auge gefassten Plan bedeutend überschritten. Im Nordkaukasus waren bis Ende März über 1 400 000 Hektar bepflanzt. Im Kreis Terel sind die Ausaatarbeiten schon abgeschlossen und überschreiten den Plan um 17 Prozent. Das autonome Gebiet Abgjet hat die Anbaufläche vom Frühjahrsgetreide fast um das Dreifache erhöht. Weite Verbreitung fand das interessante Experiment, rückständige Kollektivwirtschaften durch erweiterte in produktivere Kollektivwirtschaften zu lassen. So fand die tschakwische große Kollektivwirtschaft des Ortes Staro-Weitschikowo im Kubangebiet, die ihre Getreideausaatarbeiten mit Ueberführung des Planes zu Ende führte, zur rückständigen Kollektivwirtschaft der Kollektivwirtschaft Kowmitischkaja eine Brigade, bestehend aus 200 Mann mit 100 Pflügen und 400 Pferden zu Hilfe. Genau so hat eine der größten Kollektivwirtschaften im Nordkaukasus, die Kollektivwirtschaft „Dzuber“ 35 leistungstraktoren auf die Felder der benachbarten Kollektivwirtschaft gemietet.

Die Kulkalen versuchen, mit allen Mitteln die organisierte Durchführung der Ausaat zu hindern. Es haben aber keinen Erfolg. Die armen und mittleren Bauern weichen die Besätze der Kulkalen mit den entsprechenden Energie zurück.

Vom sozialistischen Aufbau

In Leningrad wurde in den Werken „Krasnyj Putlowej“ (Roter Putscharbeiter) nach der neuen Geschichte eine neue nach dem letzten Wort moderner Technik eingetragte

Offener Brief des CKK Jan die KP Schweiz

Das Politbureau des CKK hat an unsere Bruderpartei in der Schweiz anlässlich des bevorstehenden Parteitag eine Offener Brief gerichtet, der eine klare bolschewistische Kritik an der Arbeit der Schweizer Kommunisten enthält und sie zum erbarungsreichen Kampf gegen den rechten Opportunismus und das Reformertum in die Theorie und Praxis der Führung der Partei, ihre ideologische und organisatorische Umstellung bisher verbindet haben, alarmiert. Der bevorstehende Parteitag hat die Aufgabe, die Wendung zur revolutionären Massenarbeit zu vollziehen, die Parteilinie in den Reihen der Partei zu überwinden und eine den gegenwärtigen Aufgaben entsprechende feste und energiegelbe Führung, die das Vertrauen der Massen besitzt, zu schaffen.

Nur wenn die Partei durch die entschlossene Umstellung von der Reformorganisation auf Betriebsstellen ihre organisatorische Schweregewicht in die Betriebe verlegt, alle lebenden Körperkräfte der Partei von den opportunistischen Elementen, die von Reformertum gefesselt werden, löst und dadurch die Schlagkraft der Partei stärkt, die revolutionäre Arbeit in den proletarischen Massenorganisationen und in den reformistischen Gewerkschaften energisch in Angriff nimmt, die selbständige Führung der Massen kämpfe durchführt, die revolutionäre Gewerkschaftsopposition fest zusammenfaßt, die opportunistische Einstellung gegenüber dem Sozialismus und dem Revolutionertum schonungslos liquidiert, das linksopportunistische Zentrum, das vor allem in dem Bereich der Partei der proletarischen Einheitsfront von unten und in der Unterdrückung der Arbeit in den Massenorganisationen zum Ausdruck kommt, rückstandslos überwindet, die demokratischen Illusionen und den Reformertum radikal ausrottet

grandiose Traktorenjähliche in Betrieb gefahrt. Dies bildet eine neue Etappe in der Entfaltung des Traktorenbaus in der Sowjetunion.

In Stalingrad sind die Bauarbeiter in den Hauptabteilungen des ersten Metalltraktorenwerkes der Sowjetunion, das hier errichtet werden soll, abgeschlossen. Man hat namentlich die Auffstellung der Einrichtung in Angriff genommen. Die Arbeiter und Ingenieure des Werks haben beschlossen, das Werk spätestens bis zum 15. Juni, also lange vor dem im Entwurf ins Auge gefassten Termin, in Betrieb zu legen.

Im Sowjetland der Insel Sachalin (Bermer Oken), die leistungstraktoren des zentralen Justizministeriums war, sind umfangreiche Arbeiten auf dem Gebiete der KAPPA und KAPPA in der ersten Etappe im Gange. Ferner wurde auf der Insel der Bau der ersten Eisenbahnlinie wie auch einer KAPPA in Angriff genommen.

In Westa wurde in den Werken des Trubs der Metallindustrie der Bau einer starken Wärme- und Elektrizitätsproduktionszentrale beendet und die Zentrale in Betrieb genommen.

Chemischer Großbetrieb bei Leningrad

Der Bau des chemischen Kombinats bei Leningrad ist in Angriff genommen worden. Zu dem Kombinat wird eine Superphosphatfabrik mit einer Jahresproduktion von zunächst 100 000 und später 300 000 Tonnen gehören.

Die Baustellen des gesamten Kombinats werden auf 16 Millionen Rubel veranschlagt. Entgegen den früheren Plänen, amerikanischen Phosphorit zu verarbeiten, ist jetzt festgelegt, daß der Phosphorit in seinem Umfang mit dem in Chile angeforderten Äquivalent gedeckt werden kann.

In dem Offenen Brief des CKK heißt es u. a.: Entgegen den Bestrebungen des Reformertums, die einen verführten Kampf gegen die Sozialdemokratie fördern, wurde eine Einheitsfront mit dieser Sozialdemokratie durch die Verbindung bei den Wahlen in Basel herbeigeführt. Daselbst wurde auch bei den Wahlen in Schaffhausen. Hier wurde sogar nach der Schweizer Staat als ein „wirklich demokratischer“ Staat dargestellt. Auf dem Gebiete des Gewerkschafts Kampfes wurde nicht die Linie der selbständigen Führung der Arbeiterkämpfe durch die revolutionäre Gewerkschaftsopposition beibehalten, sondern praktisch ein Bekennnis zur Taktik der „Einheit mit jedem Preis“ abgelegt. Das CK der Schweizer Partei unterließ den von der Komintern aufdringliche beschränkten opportunistischen Standpunkt des Gesellen Humbert Drey über die zunehmende kapitalistische Stabilisierung, über die angeblich fallende Generalrate der AK der Sowjetunion und über die Kurztaktik der Rolle der Sozialdemokratie.

Nur in parteiinternen Gebieten wurde kein Kampf geführt für die Festhaltung der ideologischen Einheitsfront der Partei. Das verführerische Verhalten gegenüber den Massen wurde beibehalten. Das Reformertum ist das schlimmste Hemmnis im Kampfe der Partei gegen die rechten Opportunisten und zur Enttarnung des sozialistischen Charakters der Sozialdemokratie und der Gewerkschaftsbewegung.

Die Kommunistische Internationale ist überzeugt, daß alle Parteimitglieder, die fest auf der Linie der Komintern stehen, ihre Kräfte einbringen werden, um die notwendige Wendung der Kommunistischen Partei der Schweiz zu einer revolutionären Massenarbeit und zur Überwindung des Opportunismus in der Praxis durchzuführen.

Man würde mich ein wenig näher ansehen, werde ich empfangen. Aber dazu bleibt keine Zeit. Sie sterben draußen wie die Fliegen. Wir haben noch lange nicht genug gefestigt.

XI.
Die leuchtende Sonne irrt! bereits das Korn zur Reife, als wir bei Weinberg an der Ostfront landen. Die Eisenbahnen sollen schwereladen heran. Alle Straßen sind voll marstehender Truppen. Wir marschieren zum Tage durch armenische Dörfer und durcheinand langweilige Gebirge. Die Aussen liegen auf einer Höhe, luftverfüllt verhängt. Weit hinten liegt man die Türme der Stadt Trapezunt.

Wiederholt Meter vor der Stellung haben wir in der Nacht - bei dauerndem Regen - einen Sturmtraben aus. Unbären Tage ist Appell mit „älteren Portionen“. Hauptmann Klein fällt eine Einsprache.

Wir werden bis Nacht nach vorn rücken. Bis morgen früh um drei Uhr wird die Artillerie die russische Stellung sturmreif machen, und wir würden dann am acht Uhr. Erst dann gehen alle Reste des Drahtblechennennens heraus, eisen so schnell sie laufen können vor und geschwindigkeit die russischen Drehblenden. Die Verfolgung der Russen beginnt sofort. Wir schlagen uns hinter dem zerfallenen Dorf Mischowice ein. Generellverpflichtung Hindenburg ist eingestiegen und wird dem Angriff auf der ganzen Linie entgegen.

Das Sturmgeschütz wird durchgemacht. Der Regen jetzt stärker ein und hält an. Wir marschieren schweigend nach vorn. Die Torniere werden in der ersten Stellung zusammengelegt, und mit Sturmgeschütz geht es in den Sturmtraben.

Unsere Kompanie kommt rechts vor der hohen, felsigenartigen russischen Stellung zu liegen. Durch den dauernden Regen steht in diesem Graben schon Wasser. Es vergeht Stunde auf Stunde. Da unser Hauptmann wegen seines Zahns ziemlich verhasst ist, wurde er bereits vor einigen Wochen durch einen angenommenen Gift davon in Kenntnis gesetzt, daß er bei dem nächsten Gefecht eine Kugel erhalten würde. Das können wir die sein - mag er denken -, die schon vom Gefährlichsten her angeordnet sind. Man darf nicht unfest sein. So bestimmt er, daß ich und ein Duziger Hosenarbeiter bei den Tornieren Wache halten.

(Fortsetzung folgt)

SPARE BEI S & F

DAS ZEICHEN  FÜR QUALITÄT

Wir eröffnen morgen **Donnerstag, den 10. April**, in

HALLE 3 FILIALEN

FÜR **LEBENSMITTEL UND FEINKOST**

Steinweg 13 Geiststr. 61 Am Steintor 7

Der Großeinkauf

für etwa 150 Filialen macht es uns möglich, Lebensmittel besonders vorteilhaft einzukaufen u. in guter Qualität zu billigen Preisen zum Verbraucher zu bringen.

Die vollendete Organisation

unseres seit Jahrzehnten in der Lebensmittelversorgung bewährten Filialbetriebes bietet Gewähr für raschen Umsatz u. deshalb für frische Ware.

Die Vorteile des Großeinkaufs

lassen wir Ihnen durch billige Preise und durch unser Rückvergütungssystem zugute kommen. Denn in den S & F-Filialen finden Sie das Beste für wenig Geld, außerdem aber noch

Das S & F-Sparbuch mit 5% Rückvergütung

Sie sparen also bei S & F an jeder Mark 5 Pfennige extra. Für das mit S & F-Sparmarken gefüllte Sparbuch erhalten Sie

jederzeit RM. 5.- in bar.

Wir laden Sie ein, am **Donnerstag** zur Eröffnung in eine unserer zeitgemäß und hygienisch eingerichteten S & F-Filialen zu kommen und sich davon zu überzeugen, daß wir nicht zu viel versprechen.

SCHADE & FÜLLGRABE

A.G.
FRANKFURT

150 FILIALEN

G.m.b.H.
LEIPZIG

Rund um den Erdball

Die Mörder der Waldenburger Kumpels vor Gericht

3 durch Profitgier und Fahrlässigkeit hingemordete Bergleute klagen an

Heute morgen haben sich vor dem Waldenburger Schöffengericht die Hauptverantwortlichen an dem Tode von 33 Bergarbeitern, die am 30. Juli v. J. in der Lebens-Hoffnungsgrube in Niederhermsdorf bis zur Unkenntlichkeit verbrannt und verbrannt wurden, zur Verantwortung. Neun Direktoren und technische Leiter der Unglücksgrube sind angeklagt, das entsetzliche Unglück durch Fahrlässigkeit verschuldet zu haben.

Durch diesen Prozeß, dessen Verhandlungsbauer auf vier Tage festgelegt ist, wird die gesamte Arbeiterschaft nicht nur einmal auf die unerhörte Fahrlässigkeit der Grubenverwaltung und auf die verwerfliche Fahrlässigkeit der reformirten Betriebsräte hingewiesen, durch die das entsetzliche Unglück überhaupt erst geschehen konnte. Die „Rote Fahne“ hat fernerzeit das einzige Blatt, das einige Stunden nach dem Unglück das Verbrechen der Grubenverwaltung und des reformirten Betriebsrates anprangerte.

Wie wieseln fernerzeit darauf hin, daß die Kommunisten und die kommunistischen Zeitungen Oberhessens wachsam und mitleidlos vor der Katastrophe wiederholt die günstigsten und günstigsten Sicherheitsmaßnahmen festgelegt, aber vergebens Mühelei gefordert hatten.

Schon knapp eine Woche vor dem Unglück schickte unser Westerntageblatt über die Mißstände auf der Friedens- und Hoffnungsgrube: „Nichts hat sich an der Beschäftigung der Verletzten geändert. Schwerste Mißstände an diesen Zuständen trifft den Betriebsrat der Friedens-Hoffnungsgrube, der sich ausschließlich aus Sozialdemokraten und Christen zusammensetzt. Sie

drückten beide Augen zu und taten nichts zur Behebung der Mißstände.“

15 Stunden verfuhr die Grubenverwaltung in Verhöhnung mit den beiden großen bürgerlichen Nachrichtenbüros B.Z.B. und T.H. dieses entsetzliche Verbrechen der Grubenbarone der Öffentlichkeit vorzuenthalten. Und erst nachdem die „Rote Fahne“ rücksichtslos die ungeheure Schuld dieser Profitgierigen hinausgeschrien hatte, benutzten sich die Nachrichtenbüros, die ja selbst jeden Knack und Tratsch mit Alkoholisches durch die Welt jagen, nicht unzulängliche Meldungen von der Katastrophe zu verbreiten.

Trotzdem staatliche Kontrollbeamte am 15. Juli feststellten, daß

die Durchsicht des 308 Meter unter der Erde gelegenen Schachtes so leicht sei, daß die Explosionsgefahr nicht abzuwenden konnte,

wagten die Grubenverwaltung und die bürgerliche Sensationspresse von einer Fahrlässigkeit der verunglückten Kumpels zu kammeln.

Wenn es auch in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung das schlimmste ist, daß die Schuldfrage an einem Grubenunglück gerichtlich „gelöst“ werden soll, wegen mir keine Hoffnung, daß die Waldenburger Profitgierigen, an deren Händen das Blut nicht nur dieser 33 verbrannten und verbrannten Kumpels fließt, ein Sparr gestimmt wird. Angehörige einer Klasse liegen sich dort im Gerichtssaal gegenüber und es wird ihnen bestimmt eine Lösung einfallen, um dem Mord an den 33 toten Waldenburger Kumpels den verfluchten „höheren Gewalten“ zuzuschreiben. Immerhin werden wir nicht verfehlen, den Verlauf dieser Gerichtsformade ausführlich zu schildern.

Die gefährliche Seltersflut

Sechs Monate Gefängnis wegen „verrückten Totschlags“
 Leipzig, 8. April. (Vgl. Trahtbericht.) Vor dem hiesigen Schwurgericht fand ein Prozeß gegen den Genossen Teichler wegen „verrückten Totschlags“ statt, in dem ein Urteil in der Höhe von sechs Monaten Gefängnis gefällt wurde.

In diesem unerhörten Urteil kam das famose Klagengericht auf Grund folgenden Vorfalls: In einer Stadterordnetenversammlung in Jena, am 8. Oktober vorigen Jahres, kam es infolge der andauernden Revolutionen bürgerlicher und sozialdemokratischer Stadterordneter zu erregten Auseinandersetzungen mit der SPD-Fraktion. Als der Jenaer Bürgermeister in seiner Schlichter Rolle die Kommunisten beschimpfte, warf in seiner Erregung Genosse Teichler eine Seltersflasche nach ihm.

Ohne daß etwas passierte, verschickte die Flasche am Boden am Boden.

Auf Grund dieses Vorfalls wurde fernerzeit Genosse Teichler sogar verhaftet und nun, wie eingangs erwähnt, verurteilt.

Wie in vielen tausend anderen Fällen, hat auch hier die Rote Hilfe Rechtschönung gemäht, so daß es nur diesem Umstande zu verdanken ist, daß er von der mildenordenen Klassenjustiz wegen seines „Totschlagsverrückts“ nicht zu einer noch höheren Strafe verurteilt wurde.

Grubenunglück in Spanien

2 Kumpels tot — 38 in Lebensgefahr
 Durch einfallende Gesteinsmassen in einer Grube in der Nähe von Alcañiz in Spanien sind 40 Bergarbeiter eingekerkert worden. Bisher wurden zwei von ihnen als Verletzte geborgen.

Ein weiteres Grubenunglück in Westfalen

Auf Zeche Königshorn, Schacht III und IV, bei Hamm, wurden am Montagabend beim Verbaueu zwei Sauer und ein Steiger durch Herabbruch hängender Gesteinsmassen verunglückt. Ein Bauer wurde erst nach 24-stündiger Arbeit als Verletzte geborgen. Der Steiger erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte, der dritte Verletzte kam mit leichteren Verletzungen davon.

Ein Riesenheer gegen die Heuschreckenplage

75 000 Menschen mit 140 Pflanzwerkern arbeiten Tag und Nacht

Gegenwärtig wird Ägypten von allen Seiten her von großen Heuschreckenplagen bedroht. In vielen Orten ist die Schwärme so gewaltig, daß Menschenleben, auf denen sie sich niederließen, unzweifelhaft gemordet sind. Die ägyptische Regierung hat die Bekämpfung dieser Plage zum Anlaß genommen, die Zwangsarbeit wieder einzuführen. In Transjordanien sind 75 000 Mann angeleitet, die Tag und Nacht mit 140 Pflanzwerkern und ungeheuren Mengen Gift den Heuschreckenplagen zu Leibe gehen. Trotz dieser gewaltigen Anstrengungen gibt es bereits weite Strecken, die vollkommen taghegeffren sind.

Der Feuerwehrhauptmann als Brandstifter

Ein Cyper seiner Gittelkeit

Das Redener Schwurgericht verurteilte den 25-jährigen Kaufmann Johann Kose wegen Brandstiftung zu vier Jahren Zuchthaus. Kose war in der freiwilligen Feuerwehr seines Heimatortes stellvertretender Hauptmann geworden, und offenbar hat es ihn gelüftet, sich im Glanz seiner neuen Hauptmannwürde zu spiegeln. Fünf Brandstiftungsversuche konnten ihm nachgewiesen werden. Beim letzten Male gelang ihm die Brandstiftung, wobei ein Hochwerthaus mit sämtlichem Mobiliar und zehn Stück Vieh gänzlich verbrannte. Dieser eitle Feuerwehrhauptmann ist nicht der erste Idiot, dem „das zweifelhafte Luch“ und die blanken Knöpfe den Kopf verdrehten.



Die Trümmer des deutschen Postflugzeuges

Dieses Gewirr von Eisenteilen blieb von dem deutschen Postflugzeug D 1649 übrig, das, wie wir bereits gestern meldeten, über England abgestürzt und in Flammen aufgegangen ist. Dies ist der dritte Unfall innerhalb weniger Monate, der sich in derselben Gegend unter nahezu denselben Umständen abgespielt hat.

24 Kinder vergiftet

Trauriger Ausflug einer Dorfschule in Schlesien

Einem traurigen Ausgang nahm das diesjährige Sommerferien in dem zum Kreis Freistadt in Schlesien gehörigen Dorfe Groszschütz. 24 Kinder des Dorfes erkrankten an Vergiftungserscheinungen, die sich in heftigen Erbrechen und heftigen Schmerzen äußerten. Trotz ärztlicher Hilfe verstarb der neunjährige Heinrich Jante und am Dienstag früh sein lebensfähiger Bruder Erik, während ein sechsjähriges Mädchen derselben Familie noch mit dem Tode ringt. Es besteht die Vermutung, daß die Erkrankung der Kinder auf den Genuß von Juckweizen, die sie beim Sommerferien erhalten hatten, zurückzuführen ist.

durch die vier Matrosen getötet und drei mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Der Bearbeiter Tankwärter seinen Verletzungen erliegen

Der bei dem Raubüberfall auf eine Benrather Tankstelle schwer verletzte Wärter, der, wie wir bereits gestern meldeten, von Unbekannten durch einen Schlag mit einem hartem Gegenstand auf den Kopf niedergestreckt wurde, ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen. Von den Tätern sieht noch immer jede Spur.

Schweres Bootsunglück in Korea

23 Bauern und zahlreiche Pferde ertranken
 Auf dem Flusse Yalu in Korea ereignete sich am Montag ein verheerendes Bootungsunglück. Infolge eines heftigen Sturmes unterte die Fähr, auf der sich 23 Bauern mit zahlreichen Pferden befanden. Da der starke Sturm Rettungsmaßnahmen unmöglich machte, landeten alle 23 Personen mißglückt ihren Pferden vor dem Tode den Fluten.

Das Eisenbahnunglück in Japan

Das japanische Eisenbahnministerium beschäftigt sich mit einer scharfen Melange, daß das Eisenbahnunglück von Niota Kusin auf die irrtümliche Vermischung von Dynamit mit Zementbeton der Lokomotive zurückzuführen ist. Die Zahl der Toten wird, wie wir bereits gestern meldeten, mit 17 angegeben. Weitere Personenverluste liegen schwerer verletzten darüber.

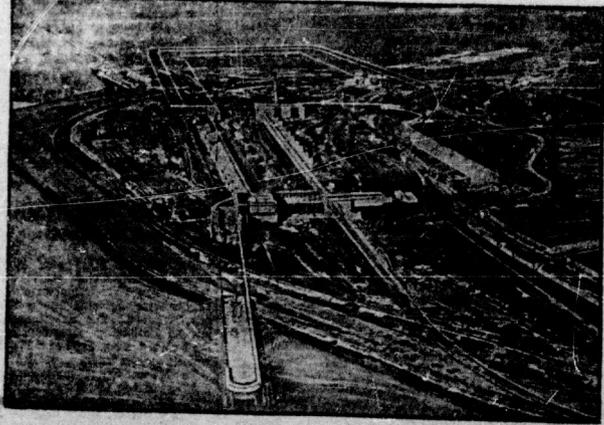
Waldbrand in Hohenalza

In Hohenalza drangen Dienstagabend zwei Mastkletterer das Holzgebäude ein, bedrohten die dort anwesenden Beamten mit dem Revolver und raubten aus der Kasse rund 63 000 Mark. Von den Tätern sieht jede Spur.

Explosion auf einem englischen Zerstörer

Auf dem im Hafen von Hongkong liegenden britischen Zerstörer „Gepo“ ereignete sich Dienstag vormittags eine Explosion.

Die größte Schleuse der Welt



Die Aufnahme des Ozean-Expeditionsverkehrs mit dem neuen Lloydsschiff „Bremen“ und „Europa“ hat auch die Vollendung der gewaltigen Nordschleuse in Bremerhaven beschleunigt. Diese Schleuse wird die größte der Welt sein. Ihr Bau ist durch die riesigen Ausmaße der „Bremen“ und „Europa“ nötig geworden, die bisher nur auf der Columbus-Kajen oder auf Reede, also im offenen Weserstrom, festmachen konnten. Die neue Schleuse wird ihnen dann auch die Einfahrt in den Binnenhafen Bremerhaven ermöglichen. Unser Bild gewährt einen Ueberblick über das Schleusengebiet.

A. Führer durch die Geschäftswelt für unsere Leser, Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt S.

Sparkasse des Saalkreises Halle a.

Zweigstellen: Ammendorf, Beesenlaublingen, Könnern, Löbejün, Niemberg, Wettin

Annahme von Spareinlagen mit Garantie des Kreises! Ausgabe von kurzfristigen und festen Darlehen

Roßschlächterei
Job. Thurm, Glauchaer Str. 79
100712

Referiert 20016

STEINTORBAD
neben Walthalla, Mattestelle der Union 1, 2, 4, 5
Klassagen, Roststrahlungen jeder Art
Am Steintor Nr. 2
100119

Bruchbänder, Lehläden
Stichtschlingen u. Kunst.
Mittel zur Kranenpflege
Dr. Sellig, Kirchstraße 19
Kranenstellwerk
100110

Kineralwässer
E. Pfeifer, Gr. Strassen
100111

E. Bohst, Körner
Kornhandl., Hauptstr. 10
100112

Gasapparate
Beleuchtungskörper
Stadtgeschäft Halle, GmbH.
Gr. Ulrichstr. 64
Telephon 25654
100177

Trinkt Eilemi-Markenmilch aus dem Milchhof Eisleben
100088

Haus- u. Küchenschrank
Eisenwaren
Jeder Käufer findet bei uns das, was seinem Geschmack u. Geldbeutel entspricht
100110

Besucht das **Walthalla!** Am Steintor 10
100070

Kilmar Kaufmann

Möbeltransport Halle (Saale) Magdeburger Straße 57
100057

Roßschlächterei R. Böhlert
Selle - Saale Wimmelndorf
Cottbusstraße 3
H. Fleisch- u. Warkwaren
100022

Uhren - Goldwaren
H. Koch, Walthalla, Markt N. Schöne
Gr. Ulrichstr. 50 - Reparaturen
100112

Theodor Lühr
Leipziger Str. 12
Das älteste Stempel- u. Kassen-Druck- u. Buchdruck- u. Reparatoren
100114

Peschardt-Schiffelberg
Kolonialwaren F. Baumgärtel
Weine - Obst
Leipzigerstraße 28
100022

Stempel - Plautsch
Gr. Nikolaistr. 6 - Tel. 29968
100118

Städtische Licht- u. Kraftanlagen
Referentien für
komplette Licht- u. Kraftanlagen
Dito Gröbel
Walthallastraße 44
Telephon 293 64
100111

Sanitas-Bad Alle Arten Bäder und Wäagen, auch für hämli. Kranke
Mittelstraße 20a
100122

EM Müller-Brot Großbäckerei
100111

August Laue Leipziger Straße 47
Wälzsteinen u. Bürstenwaren
100000

Roeder, Bauunternehmungen G. m. b. H.
Halle (Saale) Fernruf 212 54 und 242 34
Bsch., Tief- und Eisenbetonbau, Anmalenarbeiten, Gasbau
100017

Café Wintersgarten Magdeburger Straße 6
Täglich: Humorist. Künstlerkonzert - Jeden Mittwoch u. Freitag: S.
Im Spiegelssaal jeden Sonntag ab 4 Uhr: Großer Konzert
100011

Möbel O. Bernhard, Herrmann
entl. Zahlungsvereinfachung
Gute Romane stehen im „Klassen-“
100111

Steinmetz-Brot gibt Kraft und Gesundheit!

Betten - Matratzen - Federbetten - Chaiselongues - Kinderwagen
kauft man immer billig und gut im
Bettengeschäft **Bruno Paris**, Halle a. S., bis Domplatz 9
100021

Trinkt Freyberg-Bräu
Euer
100000

Kleeblatt-Butter ist die Beste
F. H. Krause, StraÙe
Landsberg
100000

Oskar Sperling
Klempner und Installation
Reilstraße 24
100128

Drummer & Benjamin, Halle-Saale
Große Ulrichstraße 22/25 - Rannischer Platz
Das Haus der guten Qualitäten u. niedrigen Preise
100031

Gebr. Kroppens
Wäbelfabrik, Große Wäbelfabrik
100000

Otto Mucha
Tabak- und Süßwarengroßhandlung
Verchenfeldstraße 12 und Große Nikolaistraße 6
100112

Bruno Reimer
Geiststraße 19
Größtes Spezialgeschäft am Platze
100011

Baumgarten, Gr. Stein
Fachgeschäft für Bandagen
Hersteller sämtlicher Krantent
100000

Beerdigungs-Anstalt
Willy Duge, Kranenbergstraße 7
Gründungsmitglied des Deutschen Begräbnis-Verbandes
100028

Billigste Berechnung, da eigene Fabrikation, empfiehlt
Beleuchtungskörper jeder Art
Teilkzahlung in Wochen- und Monatsraten gestattet
100071

Färberei Naumann &
Fabrikannahme: Jacobstraße 39, 10
30 Annahmestellen
100000

Stadtmühle Alsleben A.-G.
Alsleben (Saale)
Spezialität: „Alslebener Gold“
100174

„Hallema“ 44 Hallesche Fleischwurst- u. Wurstfabrik G. m. b. H. in Qualitäten
Gr. Nikolaistr. 6 Fernspr. 312 88
100434

Spendet für die Rote
100000

Albert Kopf Kind- und Schwermetall
Mansfelder Straße 10
100000

Friedrich Oehlschläger mit Leipziger Str. 3
100000

OPEL das wahre Volksauto
OTTO KUHN - HALLE
Telephon 273 51 100000
Hersburger Straße 40

Wir reinigen und
100116

Referiert für
Herrn Aug. Schneider
100030

Allgem. Konsumverein Halle und Umg.
58 Verteilungstellen
Umlauf 1928/29: 6136 960 911. - Rückgabe: 265 000 911.
Warenabgabe nur an Mitglieder!
Eigene Bäckerei, Fleischeri, Kaffeebrennerei, Mineralwasserfabrik
Gütersteig 20 Umlauf
100431

Molkerei Trotha Frischmilch und Joghurt
Kindermilch 10717
Butter, Sahne, Quark
100000

Bereinigter Färberei
und Wäschereien
Gr. Steinstr. 1-2, 9 u. 24
Leipziger Str. 11 u. 15, 25, 26
Bernberg 25 u. 4, Wernigerode
Halle 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100
100000

Augenläser und Brillen
kaufen Sie bei mir
Krankeassen-Referent
Matheson Opt. Institut
Th. Städtler
Hauptstr. 1a (am Hallmarkt)
100170

Trinkt die Milch aus der Halleschen Molkerei
100000

Zillmann & Lorenz, Leipziger Straße 45
Spedition - Möbeltransporte - Lagerung - Fernruf 2721
100000

Eierhandlung M. L.
Große Klosterr
100000

Referiert für
100000

Referiert Nr. 2
100451

„Hallema“ 44 Hallesche Fleischwurst- u. Wurstfabrik G. m. b. H. in Qualitäten
Gr. Nikolaistr. 6 Fernspr. 312 88
100434

Referiert 104
100000

Referiert für
100000

Trinkt Engelhardt-Biere!
100454

Alber Ackermann Halle a. S.
Thomasius-Straße 13
100000

Lohau & B.
Leipziger Straße 50, 2. u. 3. Stock
100000

Referiert für
100000

Trinkt Engelhardt-Biere!
100454

Lohnfahrten aller Art
werden prompt und sauber ausgeführt
100000

Werkzeuge
Georg
100000

Referiert für
100000

Trinkt Engelhardt-Biere!
100454

Lohnfahrten aller Art
werden prompt und sauber ausgeführt
100000

Werkzeuge
Georg
100000

Eine Zettel für die Straßenbauer

Die Straßenbauerkonferenz am 6. April in Leipzig, beschließt neuen Reichstarifvertrag

A. Auf der Tagesordnung dieser Konferenz stand: Der neue Reichstarifvertrag. Unter den 29 Delegierten waren nicht weniger als acht Gemaßerte und Angehörige der Gruppe Straßenbau. Der Reichsstarifgruppenleiter der Steinleger 12 referierte über den neuen Reichstarif und legte die Verhandlungen mit den Arbeitgebern sehr, sehr (das legen die meisten immer) schmerzhaft dar und beinahe wäre der Starif wegen der Aufnahme der Betriebsräteverordnung genehmigt. Es haben drei Verhandlungen in Berlin stattgefunden, der erste auf die einstimmige Annahme durch die Arbeitgeber. Die anschließenden Verhandlungen in Leipzig, die die Arbeitgeber, was viel besser ausfallen würde. Die Paragrafen 1 und 2 bis zu 2d wurden ohne Widerspruch angenommen. Aber schon bei § 2d gab es Differenzen wegen der Minderheiten, die er bringt und die von den anwesenden oppositionellen Kollegen festgehalten wurde. Dieser Abjag bestimmt, daß die Arbeitgeber für die auszubildenden Arbeiter die Festlegung der Grenzen der Ortsarbeit durch die bezichtigten Lohn- und Arbeitstarife geregelt werden sollen. Man konnte schon hier wieder eine große Verärgerung der Kollegen, daß überhaupt oppositionelle Kollegen zu derartigen Anträgen geschickt werden. Verschiedene Änderungsanträge und Forderungen wurden gleich abgelehnt, denn die lieben Sachverständigen hatten ja keine freie Meinung. Wenn man Karte ablegt, sollen diejenigen doch nicht verächtlich, sondern immer geschont werden.

Der § 3 lautet: „Die regelmäßige Arbeitszeit soll die Dauer von höchstens 48 Stunden (in der Regel 8 Stunden) nicht übersteigen.“ Der Vorstoß der Opposition, das soll durch das Wort „hart“ zu ersetzen und damit aus dem Kaufaufparagrafen eine feste Bestimmung zu machen, wurde von den Kollegen abgelehnt.

Eine scharfe Diskussion gab es um den § 4, der die Überstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit regeln soll. Er lautet: „§ 4, daß als Sonntagsarbeit alle Arbeiten an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 7 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags gelten. Ueber den Antrag, den Beginn der Sonntagsarbeit auf 12 Uhr nachts festzusetzen, ging man hinweg. Der ganze Rest, der wesentliche Beschlechterungen bringt, wurde gegen § 4 Stimmen angenommen.“

Der § 5 über auswärtige Arbeiten bringt traurige Nachrichten mit, daß alle nicht einmal eine Zweidrittelmehrheit erzielt. Der Absatz 2 dieses Paragrafen lautet beispielsweise: „Jugendlich Arbeiter, welche auf Baustellen angenommen werden, erhalten in der Regel diese Zuschläge (für auswärtige Arbeiten. Die Neb.) nicht.“

Am § 6, Ruhe und Leistungen, sprachen nicht weniger als zwölf Redner. Dieser Paragraf enthält ganz schlimme Bestimmungen. Es heißt dort z. B.:

„2. Arbeit ist verboten, soweit sie nicht in den Bezirken gestattet und zeitlich geregelt ist.“ (1)
 „2. Für Arbeitnehmer, deren Leistungsfähigkeit infolge hohen Alters und Invalidität oder infolge Schwerebeschädigung im Sinne des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerebeschädigter geringer ist, kann im Einvernehmen zwischen Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Betriebsvertretung ein geringerer als der tarifmäßige Lohn festgelegt werden.“

Das meiste heißt es in diesem Paragraf: „Für Arbeiter, die das 19. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist der Lohn, nach Lebensjahren gestuft, festzulegen.“

Schließlich kommt noch eine wesentliche Beschlechterung für die weiblichen Arbeiter. Hierzu wird bestimmt: „Für unständige Arbeiter, die in den letzten drei Jahren vor der Einstellung nicht mindestens vier Monate in einem Kalenderjahr bei Bauten tätig waren, beträgt der Lohn 10 Prozent weniger als für Arbeiter, die bereits länger tätig sind.“

Die Kollegen Rippenborn und Wöigt sprachen heftig gegen diese Bestimmungen. Trotzdem nahm man den Paragraf mit 12 gegen 5 oppositionelle Stimmen an.

Am Leben, Sonnabend, den 12. April, 20 Uhr, im Lokal „Zur Sonne“ Mitgliederversammlung des Baugewerksbundes, die Krefelder. Die oppositionelle Bauarbeiter, nahm an diesen Versammlungen teil. Die Stellung zum Palmbau.

Selbstverständlich legt dieser Reichstarifvertrag auch den Schlichtungsschwindel fest und liefert damit die Arbeiter-schaft ihren ausgemachten Feinden ans Messer.

Ein großer Stempel ist aber der § 11, der eine Ausnahmebestimmung gegen die Opposition darstellt. Er lautet folgendermaßen:

„Die Vertragsschließenden verpflichten sich, ihren ganzen Einfluss zur Durchführung und Aufrechterhaltung dieses Vertrages einzusetzen, Verträge gegen den Vertrag oder Umgehungen desselben nachdrücklich zu bekämpfen, insbesondere keine in Widerspruch mit dem Vertrag ausbrechenden Streiks und Ausperrungen oder sonstige Maßnahmen zu unterstützen.“

Hier hat sich die Gewerkschaftsbürokratie voll und ganz mit den Unternehmern zusammenschlossen gegen die Opposition. Eine ähnliche Bestimmung findet sich im Anhang B, § 4, Abs. 3, der lautet:

„Die Bau- oder Fließlegierten sollen in der Regel 24 Jahre

alt sein, ein Jahr im Straßenbauernberufe tätig sein und nicht mehr in der Werksausbildung stehen.

Sie müssen Mitglieder der vertragsschließenden Gewerkschaften sein.“

Dieser Paragraph erregte einen Sturm der Entrüstung, da er sogar dem Betrieblisarat ein Verbot zum Ausdruck bringt. Der Vorsitz der Gewerkschaftsbürokratie und Sozialisten an der Spitze der Gewerkschaft entpricht dieser Forderung und ganz. Sie werden mit seiner Hilfe den Ausschluß der Opposition aus der Verhandlung der Opposition aus den Funktionen noch zu verhängen.

Bei diesem Verhandlungspunkte wurde auch die Ausschluß des Zentralverbandes sehr unter die Leute genommen, da gerade in Halle, wo die Kollegen Petrich, Feldmann usw. die meisten Gewerkschaftler, aus dem Bauarbeiterverband ausgeschlossen wurden und dieser Abjag nur eine Waage gegen die oppositionellen Kollegen ist.

Die Abstimmung über den gesamten Entwurf ergab 20 Stimmen dafür und 9 Stimmen dagegen. Die Wahl zum Reichstarifamt ergab: zwei Stimmen für den reformistischen Petrich und zwei als Stellvertreter. Zur Berufsstammern sollen dieselben fungieren.

Die Arbeiter-schaft wird früh genug die Auswirkungen dieses Vertrages zu spüren bekommen. Sie kann sich dann bei den reformistischen Bürokratie dafür bedanken. Wer es gilt nicht, sich mit dem Tarif abzufinden, sondern mit der Opposition gemeinsam den Kampf gegen die Schandbestimmungen zu führen.

Ein Sieg der Opposition bei den Delegiertenwahlen zum Bergarbeiter-Verbandstag

A. A. Bei den am 6. April stattgefundenen Wahlen zum Verbandstag der Bergarbeiter erhielten im Wahlbezirk 57, ungenügend die Juchstalten Kollig, Rehmendorf und Zipsendorf, die reformistischen Kandidaten 233, 215, 195 und 94 Stimmen. Die Oppositionskandidaten, Genosse Weidner, Kollig, und Zimmermann, Zipsendorf, erhielten 276 und 241 Stimmen. Somit ist Genosse Weidner, Kollig, als Delegierter gewählt. Ebenfalls stellt die Opposition den Erzhauptmann.

Recht bemerkenswert sind die Ergebnisse in den einzelnen Wahlkreisen. So erhielten in Kollig die SPD-Kandidaten 136, 54, 46 und 16 Stimmen, die Opposition: Weidner 119 und Zimmermann 58 Stimmen. In Kollig behält eine reformistische Ortsverwaltung, trotzdem steht der langjährige Vertrauensmann, Rehmendorf, nur mit 17 Stimmen über dem jetzigen Vertrauensmann.

In dem rein von Reformisten beherrschten Rehmendorf waren 54, 76, 62 und 7 für die Reformisten und 10 und 11 für ungenügend Kandidaten zu verzeichnen.

Den Ausschlag bei der Wahl gab das mit einer oppositionellen Ortsverwaltung verbundene Zipsendorf. Hier erhielten die Reformisten 23, 55, 87 und 71 Stimmen, Genosse Weidner 146 und der Vertrauensmann Genosse Zimmermann 173 Stimmen, also Zweidrittelmehrheit gegenüber den Reformisten.

Die Reformisten liegen in der Wahl ihren vierten Kandidaten fallen und glauben dadurch besser ihr Ziel erreichen zu können. Im „Kolligboten“ wie auch in der „Wittmoorer Zeitung“ propagierten sie die Wahl der ersten drei Kandidaten, unterstützt von dummbrosen Angriffen gegen die Opposition. In der zweitgenannten Zeitung forderten sie unter „Mumsdorf“ auf, die Kandidaten der Liste „Aufbau“ zu wählen. In dieser, zur Jahreshauptversammlung gehörenden Ort erhielten aber diese Leuten ihre Zustimmung, indem sie 2, 2, 3 und 6 Stimmen, während die Kandidaten des richtigen Aufbaues 19 und 18 erhielten.

Bei der Betrachtung des ganzen Wahlergebnisses muß die Zusammenfassung des 57 Stimmen mit berücksichtigt werden. Auf die Kandidaten rechnen hat man die SPD-Kandidaten an die ersten Stellen gelegt, ließ nach zwei ihrer Kandidaten von Kollig hinweg, damit ihre „Stimmen nicht zerflittert werden“.

Alles hat nichts genützt, die Opposition lebt und wird weiter fortgesetzt, auch den letzten abgelehnten Arbeiter anzuführen und diejenigen, welche heute noch den Reformisten nachlaufen, für sich zu gewinnen.

Lagung des IGB.

Unter dem Vorsitz von George Hids tagte in Amsterdam der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes. Vom IGB, von Gorchmann ergriffen. Die offizielle Verlautbarung spricht nur davon, daß die Vorbereitung für den ersten internationalen Kongress jugendlicher Gewerkschaftsmitglieder, der im August in Deutschland stattfinden soll, und die Vorbereitung für den Weltkongress des IGB, in Stockholm im September d. J. den Gegenstand der Beratungen gebildet haben. Es ist aber als sicher anzunehmen, daß in der Hauptfrage darüber diskutiert wurde, wie zum Zwecke der Abwägung von Arbeitskämpfen die Unterstützung der Gewerkschaften, der Hinauswurf aller Klassenbewegten Elemente aus ihnen am besten fortgesetzt werden kann.

Sie spotten ihrer selbst . . .

Im Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher, im „Schuhmacher“ Nr. 15 vom 8. April, wird ein Bericht von Heinrich Heine „Aus der Tragödie Kattisch“ abgedruckt, welches lautet:

Und einen Mann ereignet der Jorn,
 Wenn er betrachtet, wie die Fienngieselen,
 Die haben, oft im Ueberflusse schwelgen,
 In Samt und Seide schlammern, Kulturen schlürfen,
 Sich in Champagner haben, in dem Beire
 Des Doktor Gradams ihre Kurweil treiben,
 In goldenen Wagen durch die Straßen rollen
 Und Holz herabstoßen auf den Hungerleiden,
 Der mit dem letzten Bende unterm Arm
 Rangsam und langsam nach dem Rathhaus wandert.

O seht mir doch die Flugen, latten Leute,
 Wie sie mit einem Walle von Gelesen
 Sich nach vermehren gegen allen Widerstand
 Der schreien überfliegen Hungerleider!
 Weh dem, der diesen Wall durchdringt!
 Bereit sind Richter, Henker, Stricke, Galgen, —
 Je nun! mandmal gibt's kein! Das das nicht liden!
 So dacht ich auch und teilte ein die Menschen
 In zwei Nationen, die sich mild bekriegen,
 Nämlich in Satte und in Hungerleider.

Wie fein, daß die Reformisten vom Schuhmacherverband diese treffende Charakterisierung der Satten abdrucken. Sie haben nur vergessen, den Schuhmachern zu erläutern, wo er damit gemeint ist die Fienngieselen, die herabziehen auf die Hungerleider von Proleten, sind das nicht die Gewerkschaftsbosonen und Schwerebeschädigten Hoffmeister der SPD? Und was es nicht der Sozialist Sederting, der die „Flugen, latten Leute“ mit dem Wall des Republikanismus umgibt, der „Richter, Henker, Stricke, Galgen“ (Gammelnippel und M.G.s) bereitgestellt hat für rebellierende Proleten? Es ist, als habe der selbige Heinrich Heine vorausgesehen, daß die Sozialisten im Lager der Satten liegen werden. Die Schuhmacherverbände spotten ihrer selbst und wissen nicht wie.

Die stets gleichbleibende CIGARETTE 4

Aus dem Saalkreis

für die Kreitlebenden Landarbeiter in Danzig

Compartimentgebung der Ammerbecker Erwerbslosen

Montag, den 7. April, fand in Ammerdorf eine von 600 Erwerbslosen besuchte Versammlung statt, die sich im Saal des hiesigen Landarbeitervereins abspielte. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden geleitet. In der ersten Sitzung wurde über die Zusammenstellung der Ammerbecker Erwerbslosen entschieden. Es wurde beschlossen, die Ammerbecker Erwerbslosen in drei Gruppen zu unterteilen. Die erste Gruppe bilden die Ammerbecker Erwerbslosen, die zweite Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen, die dritte Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden geleitet. In der ersten Sitzung wurde über die Zusammenstellung der Ammerbecker Erwerbslosen entschieden. Es wurde beschlossen, die Ammerbecker Erwerbslosen in drei Gruppen zu unterteilen. Die erste Gruppe bilden die Ammerbecker Erwerbslosen, die zweite Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen, die dritte Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen.

erhöhten Klassen aus sich gegen die fünf Jungarbeiter in Halle angewandt. Die Protestanten fordern die Stilllegung und den Ausbruch der Reigen Hilfe als Schutz- und Kampfmittel gegen die Polizeiaktion.

Sittlichkeitsverbrechen eines Greises an einer Dreizehnjährigen

Am Montag früh wurde auf der Sachse und Teich an einem Baumstamm der jährliche Rentner Herrhold aus Gutsberg im Strachengarten aufgelesen. Er wurde mit dem Verbrechen amnestisch behandelt, er am Abend gegen 11 Uhr an Bergstraßenverbrechen gefangen. Man ermahnte, daß Herrhold die Strafe nicht annehmen sollte, sondern sich in die Hände der Götter stellen sollte. Er erklärte, daß er sich in die Hände der Götter stellen würde. Die Verhandlung wurde von dem Vorsitzenden geleitet. In der ersten Sitzung wurde über die Zusammenstellung der Ammerbecker Erwerbslosen entschieden. Es wurde beschlossen, die Ammerbecker Erwerbslosen in drei Gruppen zu unterteilen. Die erste Gruppe bilden die Ammerbecker Erwerbslosen, die zweite Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen, die dritte Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen.

Ammerbecker. Die Vertagung des Ammerbecker Ausschusses findet am Donnerstag, den 10. April 1930, um 10 Uhr, im Saal des hiesigen Landarbeitervereins statt. Die Verhandlungen werden von dem Vorsitzenden geleitet. In der ersten Sitzung wurde über die Zusammenstellung der Ammerbecker Erwerbslosen entschieden. Es wurde beschlossen, die Ammerbecker Erwerbslosen in drei Gruppen zu unterteilen. Die erste Gruppe bilden die Ammerbecker Erwerbslosen, die zweite Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen, die dritte Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen.

Ammerbecker. Verband proletarisches Freidenker

Die Mitgliederversammlung findet am Freitag, 11. April, in der Arbeiter-Sporthalle statt. Die Verhandlungen werden von dem Vorsitzenden geleitet. In der ersten Sitzung wurde über die Zusammenstellung der Ammerbecker Erwerbslosen entschieden. Es wurde beschlossen, die Ammerbecker Erwerbslosen in drei Gruppen zu unterteilen. Die erste Gruppe bilden die Ammerbecker Erwerbslosen, die zweite Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen, die dritte Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen.



Wichtige Betrachtungen zur vergangenen Woche

Die vergangenen vier Tage sind für die Arbeiterbewegung in Danzig von besonderer Wichtigkeit. Die Verhandlungen über die Zusammenstellung der Ammerbecker Erwerbslosen haben zu einem wichtigen Ergebnis geführt. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden geleitet. In der ersten Sitzung wurde über die Zusammenstellung der Ammerbecker Erwerbslosen entschieden. Es wurde beschlossen, die Ammerbecker Erwerbslosen in drei Gruppen zu unterteilen. Die erste Gruppe bilden die Ammerbecker Erwerbslosen, die zweite Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen, die dritte Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen.

Arbeiter besaßen kann. Einen Ausweg aus dieser Misere sucht man dann in dem Bau von Klein- und Kleinstwohnungen, deren notwendige Plätze für eine Arbeiterfamilie vollkommen unzureichend ist, trotz der immer noch zu hohen Preise für diese Zweckwohnungen. Erst in einer gezielten Aktion, die sich die Arbeiter selbst erkämpfen müssen, wird auch die Wohnungsnot im Interesse der arbeitenden Bevölkerung beseitigt werden.

Wie wird das Wetter?

Für Donnerstag: Bei schwachen südlichen bis südlichen Winden ab- und abnehmende Bewölkung. Tagessumme wärmer.

Für Freitag: Wenig Veränderung wahrscheinlich.

- Öffentliche Versammlungen**
- Donnerstag, 11. April, 10 Uhr, im Saal des hiesigen Landarbeitervereins.
 - Freitag, 12. April, 10 Uhr, im Saal des hiesigen Landarbeitervereins.
 - Sonntag, 14. April, 10 Uhr, im Saal des hiesigen Landarbeitervereins.

Bund der Freunde der JAH

Landesverband Halle - Merseburg
Bureau: Halle, G. Steinbr. 10
Telefon 291 50
Kassenverwalter: Leipzig 103 79, 103 80

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Die Roten Frauen- und Mädchen-Bünde sind in Danzig von besonderer Wichtigkeit. Die Verhandlungen werden von dem Vorsitzenden geleitet. In der ersten Sitzung wurde über die Zusammenstellung der Ammerbecker Erwerbslosen entschieden. Es wurde beschlossen, die Ammerbecker Erwerbslosen in drei Gruppen zu unterteilen. Die erste Gruppe bilden die Ammerbecker Erwerbslosen, die zweite Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen, die dritte Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen.

Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit

Die Verhandlungen werden von dem Vorsitzenden geleitet. In der ersten Sitzung wurde über die Zusammenstellung der Ammerbecker Erwerbslosen entschieden. Es wurde beschlossen, die Ammerbecker Erwerbslosen in drei Gruppen zu unterteilen. Die erste Gruppe bilden die Ammerbecker Erwerbslosen, die zweite Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen, die dritte Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen.

64ml. Gummiwaren billigst • Gummi-Bieder

Die Verhandlungen werden von dem Vorsitzenden geleitet. In der ersten Sitzung wurde über die Zusammenstellung der Ammerbecker Erwerbslosen entschieden. Es wurde beschlossen, die Ammerbecker Erwerbslosen in drei Gruppen zu unterteilen. Die erste Gruppe bilden die Ammerbecker Erwerbslosen, die zweite Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen, die dritte Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen.

Brennende Ruhr

Copyright 1929 by Intern. Arbeiter-Verlag, GmbH, Berlin C 25

„Doch“, rief Groß, „und es ist ja nicht nur die Ruhr, die brennt, sondern die ganze Welt. Die Verhandlungen werden von dem Vorsitzenden geleitet. In der ersten Sitzung wurde über die Zusammenstellung der Ammerbecker Erwerbslosen entschieden. Es wurde beschlossen, die Ammerbecker Erwerbslosen in drei Gruppen zu unterteilen. Die erste Gruppe bilden die Ammerbecker Erwerbslosen, die zweite Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen, die dritte Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen.“

Roman aus dem Kapp-Putsch

Von Karl Grünberg

Am Weberaufstand und zur Ordnung in Deutschland ein Grenzfall ist, die brennt darauf aus, Anstehen und Werdend in unseren Reihen zu sein, um daran ihre schlagende Wappstange zu fassen.“

Seine weiteren Ausführungen gingen in folgendem Sinn weiter. Er sprach über die Notwendigkeit der Arbeiterbewegung, die Verhandlungen werden von dem Vorsitzenden geleitet. In der ersten Sitzung wurde über die Zusammenstellung der Ammerbecker Erwerbslosen entschieden. Es wurde beschlossen, die Ammerbecker Erwerbslosen in drei Gruppen zu unterteilen. Die erste Gruppe bilden die Ammerbecker Erwerbslosen, die zweite Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen, die dritte Gruppe die Ammerbecker Erwerbslosen.



Bitterfeld-Wittenberg

Demonstration der Wollener Erwerbslosen

Am 4. April waren im Total hier nur 400 Erwerbslose zur Beratung ihrer wirtschaftlichen Zusammenfassungen. Dieser wurde der Bericht der kommunikativen Gemeindevorstände zu den Erwerbslosen entgegengenommen. Die Ausprache bewies, daß die Erwerbslosen noch und ganz hinter der kommunikativen Gemeindevorstände stehen. Eine würdige Demonstration schloß sich dieser Versammlung an mit dem Ziel, den Gemeindevorständen den Bericht von der Not der Erwerbslosen in Kenntnis zu setzen. Dieser hat es fertiggebracht,

die vom Wohlfahrtsausschuß bewilligten Unterstühtungen abzuheben.

Eine Resolution, die besagt, daß die Erwerbslosen nicht gewillt sind, den Hungerriemen, wie es die Sozialisten im Reichstag,

Die „Mal-Zeitung“ 1930 ist da!

Kollekte der Ortsgruppen und Betriebszellen, habt Ihr schon Malzeitungen bestellt?

Gebet noch heute die Bestellung an die Volksbuchhandlung Halle, Postfachstraße 11.

Reichstafel mit als Statistiker der Bourgeoisie den Arbeiter präpariert haben, kampfslos entgegenzunehmen, wurde angenommen. Die Erwerbslosen sind sich klar darüber, daß diese ihre Forderungen vom heutigen Staatssystem nicht bewilligt werden. Nur die Veränderung des jetzigen Systems schafft die Möglichkeit, die entscheidenden Schritte werden weitere Kämpfe und Hungerdemonstrationen folgen.

Manchem Spötter von Wollen mag es gruselig beim Anblick des gemalten Erwerbslosenanges worden sein, als beriele in voller Ordnung zum Gemeindevorstand und durch ihren Ausfluß dem ersten Schöffen ihre Forderungen übermitteln. Bemerkenswert ist hier, daß die Arbeiter sich nicht scheuen, die Erwerbslosen zu führen. Die Antwort haben sie erhalten. Nichts mit die Erwerbslosen in ihrer Einheit hören. Weiterhin werden alle für einen, einer für alle im Kampf um das Dasein stehen.

Die Gräfenhainicher Erwerbslosen kampfbereit

Am 4. Da die von der Stadt den Erwerbslosen zur Verfügung gestellten Mittel als Unterstühtungsmittel zu Ende gehen und die Abzahlung von längerer Seite eine weitere Mittel in Frage kommen, nahm die am Freitag, dem 4. April, stattgehabene Erwerbslosensammlung eingehend dazu Stellung. In Anbetracht der wirtschaftlichen Notlage ist es unbedingt notwendig, daß eine weitere Unterstühtungsfunktion durchgeführt wird. Die Erwerbslosen glauben nicht daran, daß sich die Stadt in einer Angelegenheit, die sich so sehr für sie, als für die Gräfenhainicher Erwerbslosen, die 24500 Mark Steuern zahlen werden. Sollten daher die einflussreichen Vorschläge von dem Stadtparlament der Abzahlung verweigert, so werden sich die Erwerbslosen dagegen wehren. Auch in der Frage der Schmittfreiheit in der Schule, die von der kirchlichen Mehrheit jetzt abgelehnt wurde, fordern die Erwerbslosen mehr Schmittfreiheit. Die Erwerbslosen erkennen die Notwendigkeit des gemeinsamen Kampfes mit den Betriebsarbeitern gegen die wachsende Verelendung. Es wurde anerkannt, daß die Verlesen für den 6. März nicht befolgt wurde. Daher hat sich das Gewerkschaftsrat mit dieser Frage beschäftigt.

Zur Frage des 1. Mai wurde ebenfalls Stellung genommen. Die Erwerbslosen sind sich sehr wohl über den langen Zeitraum eine gemeinsame Demonstration am 1. Mai bewußt. Wenn daher am 1. Mai der Erwerbslose, heraus zur Demonstration, werden auch solche alle Erwerbslosen diesem folgen. Nach Schluß der Versammlung konnte jeder wieder die Wahrnehmung gemacht werden, daß ein Epistel anwesend gewesen war. Schon in der Versammlung am 5. März, welche stattfand zum 6. März, konnte festgestellt werden, daß die Polizei eine Stunde nach Versammlungsschluß über den Verlauf derselben mit Angabe der Werbung informiert war. Dasselbe war jetzt wieder der Fall. Nur nach der Versammlung wurde der Genosse K. zum Bürgermeister befehligt, der ihm andeutete, daß ihm die Führerunterstützung entzogen wird. Er soll also verdingern. — Auch diesem Epistel blüht das Glück!

Nichts für die Werkstätten

Wahlleiter Gemeindevorstand im Zeichen des Young-Planes

Am 5. April stattgehabene Gemeindevorstandssitzung fand als erstes und wichtigster Punkt der Haushaltsplan für 1930 auf der Tagesordnung. Der sozialistische Gemeindevorstand hat den von ihm aufgestellten Etat bekannt und stellte ihn zur Debatte. Die bürgerlich-sozialistische Einheit stellte sich sehr passiv. Nur unsere Genossen merkten sich um Wort und versuchten den rein reaktionären Etat bis ins kleinste und gaben der von uns aufgestellten Vorlesung bekannt.

Für kaufliche Unterhaltung der Gemeindevorstände waren ganze 300 Mark vorgesehen. Aber die elenden Verhältnisse kennt, weiß auch, daß das nicht einmal hinreicht, um dieselben anzukommen. Unsere Genossen lehnen hier 2000 Mark vor. Für Polizeiverwaltung hätte man 120 Mark eingelegt. Unsere Genossen lehnen dies ab, weil wir eine schändliche Polizei keinen Vermerk billiger werden. Für den Denkmalschutz, trotzdem die Gemeindevorwaltung auf unseren Antrag schon zweimal abgelehnt hatte, 420 Mark eingelegt. In unserem Vorlesung war nichts für die Kirche enthalten. Für Best- und Vermittel waren 100 Mark vorgesehen. Dieser beantragten wir, 500 Mark einzulegen. Die Verwaltung der Schulen hat der Stadt 1500 Mark vor, wogegen wir 2500 Mark beantragten. Für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung war nichts eingelegt. Dieser beantragten wir 50 Mark. Unser Vorlesung der Gemeindevorstände (Vorlesung) hatte man ebenfalls nichts vorgesehen. Trotzdem die Verhältnisse in einem Zustand sind, daß man sie zu Fuß kaum passieren kann, soll hier nichts getan werden. Wir beantragten hier 4000 Mark einzulegen. Für Arbeit und Verkehrsausrüstung wurde nichts eingelegt, wogegen wir 200 Mark beantragten. Für Wohnverbesserung und Beschäftigung von Schülern hat man nichts übrig. Unser Vorlesung lautet hier 500 Mark zu bewilligen. Zur Heilung der Wasserleitungen soll man 250 Mark einlegen, wogegen wir 5000 Mark beantragten. Wir forderten 200 Mark. Für Bestellen an Ortsrat waren 600 Mark vorgesehen, wogegen wir 1000 Mark beantragten. Für Jugendwohlfahrt (Kindererziehung) hat man nichts übrig. Wir beantragten hier 500 Mark einzulegen. Für allgemeine Gesundheitsfürsorge ist nichts da. Wir beantragten 300 Mark. Zur Verbesserung von Wasserleitung und Feuer hat man auch nichts übrig, wogegen wir 500 Mark beantragten. Trotzdem schon lange der Bau einer Arbeitslosenkolonie beantragt ist, hat man nichts eingelegt. Unser Vorlesung stellt hierfür 2000 Mark vor. Für Konsumtion gibt es ebenfalls nichts, trotzdem noch viel getan werden muß. Wir

Am Freitag, dem 11. April 1930, 10 Uhr, findet im Total Schmal eine öffentliche Einwohnerversammlung statt mit folgender Tagesordnung:
1. Warum werden die kommunikativen Gemeindevorstände und Schöffen nicht befristet? Was bringt den Einwohnern der neue Gemeindevorstand, der von den Bürgerlichen und der SPD. angenommen wurde?
2. Ein Kommunalreferent ist zur Stelle. Einwohner, erhebet zu dieser Versammlung!

Die Gemeindevorstände der kommunikativen Partei.

Bitterfeld. Auf der schwärzen Seite der Berge. Viel Aufsehen erregte im Stadtratsreferatium die Mitteilung eines Stadtratsmitgliedes, daß die Stadt Bitterfeld wegen der Ausdehnung der Stadtbürgerliche auf die Gasete-Linie (Verbotstafel) des Verleibesverbandes geistig worden ist. Danach darf sich kein Art im ganzen Deutschen Reich, der diesem Verband angeschlossen ist, um diese Stellung bewerben.

Wittenberg. Ein Wittenberger Fußballer bei Marika anheben. Ein am 22. März hier abgehaltener Kinder-Fußballer ist am 24. März in der Nähe von Marika ge-

landet. Ein Mädchen hat dem Abender des Ballons eine gefüllte Wurst in die Hand gesteckt, mit ihm in der Bitterfelder Verbindung bleiben zu dürfen. Ein anderer z. u. g. Wegen des kaffeebrennen Bekleidungs wird die Probe in der Zeit vom 7. bis 8. April für den durchgehenden verlegt.

Freibenberg. Gemeindevorstandswahl. Der Gemeindevorstand Otto Rittler wurde mit Stimmenergebnis wieder gewählt und Schneider wurde zu Schöffen und Baur zu Schöffen gewählt.

Ceppin. Die Hühler. Unbekannte Raben aus der einer Wüste in der Wollener Straße einen größeren Teil aus einem auf dem Hofe des Mühlensammlers die Eisenabwägen wurden noch sieben Barren Blei gestohlen.

Mühlberg. Das Kulturamt in Torgau hat auf Antrag die Freilage „Hegarsrieden“ in der Gemarkung Mühlberg und der Gemarkung des Gemeindevorstandes Weidenberg bewilligt. Zur Einleitung des Verfahrens fand am Freitag die Besichtigung der umliegenden Flächen in Gegenwart der Amt des Kulturamts statt. Bezüglich des Hegarsrieden wurden angenommen, eine Sanftlänge von 200 Morgen anzu-

Müdenfels. Straßenerweiterung. Die Straße von Müdenfels nach Müdenfels wird vom nördlichen Müdenfels bis zum Müdenfels wegen Platzmangels bis auf weiteres gesperrt. Der Durchgangsverkehr wird über Weg um die Umgehung veranlassen.

Mansfelder Kreise

Eine erfolgreiche Tagung in Eisleben

Der Unterbezirk der Irtjo gegründet

Am Sonntag dem 6. April, tagte in Eisleben die Sozialistische Organisation des Unterbezirks Mansfeld. Nach einem eingehenden Bericht des Genossen Reichsorganisationsrats Hans Schärer-Berlin und einer reichhaltigen Diskussion war die Konferenz einig, daß man sich in der Zukunft mehr denn je mit den sozialpolitischen Fragen zu befassen hat. Der proffessorliche Austausch, welcher alle im Bezirk bestehenden Organisationen auffordert, sich der Irtjo anzuschließen, ist deshalb mit folgendem Antrag an die Delegierten:

Die herangehende Klasse hat einen brutalen Vordringel gegen die Arbeiterklasse, welche unter der Herrschaft der kapitalistischen Klassenpolitik immer mehr verelendet wird. Das Programm der Arbeiterregierung zur Durchführung des Young-Planes lautet: Abschaffung der sozialen Löhne, Vorkaufsteuerung für die Wertarbeiten, Steuererhöhung an die Besitzenden usw. Die Kapitalbildung, die h. Profittiergenuss, brutale Unterdrückungsmaßnahmen gegen die revolutionäre Arbeiterklasse.

Da im Betriebe wird die kapitalistische Rationalisierung rücksichtslos weiter durchgeführt, das Arbeitstempo immer mehr gesteigert, ohne Rücksicht auf Leben und Gesundheit der Arbeiterklasse. Ein Millionenheer von Arbeitslosen, Unfallverletzten und Kranken sind die Opfer.

Durch die Zoll- und Steuerpolitik werden die Lebensmittel und Grundnahrungsmittel, welche notwendig sind und Agrariern und Industriellen Kapitalien zugeführt.

Die Gemeindevorstände werden durch Erhöhung der Tarife für Gas, Elektrizität, Wasser und Verkehr ebenfalls die Lebenshaltung.

Der Lohn, die Renten und die Unterstühtungen werden auf diese Weise dauernd gesenkt.

Dazu treten die Mietssteigerungen. Die schon jetzt untragbaren Mietkaumtionen werden weiter gesteigert und die Mietswohnungslosen sollen auf die gleiche Höhe gebracht werden. Gleichgültig aber wird der Wohnungsbau abgelehnt. Das Wohnungsseind steigt immer mehr.

Das arbeitende Volk, unterdrückt, ausgebeutet, in elenden Wohnhöhlen hausend, muß langsam zugrunde.

Der Reichstag der Ausbeuter wagt aus dem steigenden Elend der Wertarbeiten.

Unter der gegenwärtigen Regierung wird die Arbeiterlosenversicherung so reformiert, daß Millionen von Erwerbslosen, trotz ihres angeblichen Rechtsanspruches, auf Grund der Beitragszahlung keine Unterstühtung erhalten; die Arbeitslosen durch die von Reichstag genehmigten Lebensunterstützungen und Beschäftigungen der Verelendung die Renten gestürzt oder geraubt; der Unfallverletzten aus der Notlage und Inflationsteilwert Aufwertungsüberprüfungen gemacht, den alten und neuen Unfallverletzten aber zu Hunderttausenden die Renten verweigert hat; gefürchtet; die Invalidenrenten mit ihrer Förderung nach Kennzeichen vermindert; die Gehaltssteigerungen in der Sozialversicherung abgelehnt; die Rentenzinsen zur Verdrückung hingehalten; die Winterbeihilfen abgelehnt;

Die Arbeiterklasse hat den Etat so zu gestalten, daß auch etwas für die Abzahlung derselben getan werden kann. Die Wahrheit kann auch ein Schmitt nicht verdrängen und es entzog unsern Genossen das Wort.

Genosse Ernst, welcher Mitglied des Gemeindevorstandes ist, protestierte gegen die Verabschiedung des Etats, weil ihm von der Auslegung des Etats nichts bekannt war. Trotzdem wurde derselbe angenommen.

Zu erwähnen ist besonders noch, daß die freibewilligten Sozialdemokraten die Forderung von 420 Mark für den Organisten in den Stellungen ablehnten und sie jetzt einstimmig annahm. Die Vertreter haben eben jenseits der Parastellen.

Alle Mann an Deck!

So lautet die Parole für jedes Parteimitglied. Jeder Genosse und jede Genossin beteiligt sich an der Sammelkampagne für die Partei.

„Nun erst recht!“

Nach die kampfbereiten Arbeiter werden aufgerufen, sich zur Verfügung zu stellen, um die Sammelkampagne voranzutreiben.

Mittel für Kindererziehung gestiftet und Bausperre der Gleichgültigen wurden in den Gemeinden die Kapitalvermögen (Häuser) veräußert. Der Abbau der Kapitalvermögen durch die weitere Abbau der Arbeiterlosenversicherung ist immer immer neu Beitragszahlen werden der Arbeiterklasse auf die Arbeiterklasse selbst im Kampf gegen die Sozialrealität aufgeschoben. Die Arbeiterklasse hat die Sozialrealität auf die Arbeiterklasse selbst im Kampf gegen die Sozialrealität aufgeschoben.

Der „Schuh für Mutter und Kind“, der ganze Schindler hat seitdem nicht mehr aufgegeben werden.

Die Irtjo ruft daher alle proletarischen Organisationen der Arbeiterklasse Mansfeld-Sorgehalten zur gemeinsamen Arbeit die genossen der Sozialrealität zur Irtjo auf.

Alle Arbeiter sind sofort zu senden an:

Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Irtjo-Gruppe Eisleben. Büro: Breiter Weg 30, 901

Große Platte einer Arbeiterversammlung in Langendöben

Am Sonntag, dem 29. März, wollten die Arbeiter eine Versammlung im Ort abhalten. Als Führer dieser Versammlung wurde der sogenannte Großgrundbesitzer Anton Alms aus Schöndorf, von wo er selbst zu einem Schuß nach Hildesheim mitbrachte. Die Versammlung, welche nicht recht annehmend, für die Arbeiter schätzte die Versammlung aus und sagte: „Mit Mann ruft du?“

Da kam dieser Ober-Herr von Almsleben, der verachtet fühlte und sagte: „Du Jugendzunge, du Volkstrotzler, wußt doch keine in die Kasse bekommen von einem hiltes.“

Am Sonntag, dem 29. März, wollten die Arbeiter eine Versammlung im Ort abhalten. Als Führer dieser Versammlung wurde der sogenannte Großgrundbesitzer Anton Alms aus Schöndorf, von wo er selbst zu einem Schuß nach Hildesheim mitbrachte. Die Versammlung, welche nicht recht annehmend, für die Arbeiter schätzte die Versammlung aus und sagte: „Mit Mann ruft du?“

Da kam dieser Ober-Herr von Almsleben, der verachtet fühlte und sagte: „Du Jugendzunge, du Volkstrotzler, wußt doch keine in die Kasse bekommen von einem hiltes.“

Am Sonntag, dem 29. März, wollten die Arbeiter eine Versammlung im Ort abhalten. Als Führer dieser Versammlung wurde der sogenannte Großgrundbesitzer Anton Alms aus Schöndorf, von wo er selbst zu einem Schuß nach Hildesheim mitbrachte. Die Versammlung, welche nicht recht annehmend, für die Arbeiter schätzte die Versammlung aus und sagte: „Mit Mann ruft du?“

Da kam dieser Ober-Herr von Almsleben, der verachtet fühlte und sagte: „Du Jugendzunge, du Volkstrotzler, wußt doch keine in die Kasse bekommen von einem hiltes.“

Am Sonntag, dem 29. März, wollten die Arbeiter eine Versammlung im Ort abhalten. Als Führer dieser Versammlung wurde der sogenannte Großgrundbesitzer Anton Alms aus Schöndorf, von wo er selbst zu einem Schuß nach Hildesheim mitbrachte. Die Versammlung, welche nicht recht annehmend, für die Arbeiter schätzte die Versammlung aus und sagte: „Mit Mann ruft du?“

Delitzsch-Torgau Was will Brandler in Delitzsch?

Ueber dieses Thema spricht heute, Mittwoch, dem 8. abends 8 Uhr, im „Eisenhof“ der Reichstagsabgeordnete Wilhelm Roosen.

Alle Betriebsarbeiter, Erwerbslose und Frauen müßten zu erscheinen. AFD. Ortsgr. Delitzsch.

Aus dem Gemeindevorstand Schönau

Am 4. April fand eine Gemeindevorstandssitzung statt, welche die Haushaltsrechnung für das Jahr 1930/31 in der von 16000 Mark Einnahme und Ausgabe nach kurzer Diskussion angenommen. Hervorzuheben ist, daß anfänglich 200 Mark für die Schule eingelegt waren. Die Summe mußte höher sein, da in diesem Jahre verschiedene Reparaturen an der Schule vorgenommen werden mußten. Anders ist es bei den Schulen der Kirche. Diese befristeten sich in der Weise auf 600 Mark, während die Kirche für dieses Jahr die 500 Mark herabgesetzt hat. Dies wurde hat man eben wenig übrig. Zur Verbesserung der Schulen wurde Mittel da. Für den Bau einer Lebenshalle wurden 800 Mark eingelegt. Sostofflich wird mit dem Bau begonnen. Punkt 2: Wegebau. Ueber den Bau der Wege, welcher Straße entgegen sich eine betriebl. Straße, wurde der Bau nicht als ein bis dabei angewandert, aus dem aber stammenden Sand- und Spinnindustrie, furs getrockneten die. Verschiedene Vertreter lehren sich recht warm ein für die System. Mit 10 gegen 2 Stimmen wurden die legeren Sand- und Spinnindustrie angenommen. Verschiedene mehrere keine Antrag eingereicht, welche ohne eine Mehrheit wurden. Der Antrag zur Erhebung für den Arbeiter-Klub wurde vertagt! Arbeiter, besetzt in Zukunft die gen mehr und überzeugt Euch davon, wer Euch in Zukunft trifft! Letzt den „Räufeltempf!“ Darin werdet Ihr die Weitere unterrichtet.

Proletarischer Elternabend in Laubhagen

Am Sonntag, dem 12. April, abends 8 Uhr, findet in Laubhagen ein proletarischer Elternabend statt. Die Schullehrer werden mit den Eltern, die Eltern werden mit den Schülern, Arbeiter, Arbeiterinnen, Frauen, einig sein!

Eine sozialistische Volkshule für den Wertsport

„Kanonen“ der Athletikvereine, „Germania-Felsenk“ Halle, treten zum Reichsbahn-Turn- und Sportverein. Das sind die Folgen der sozialistischen Spaltungspolitik und der Verbürgerlichung sozialistischer Sportler.

Während die Arbeiter-Athletikvereine im ganzen 5. Kreis zur Opposition gehören, haben ganz wenige Vereine unter Führung des Spalierklub „Germania-Felsenk“ Halle, der Spaltungspolitik des Bundesvorstandes des A.V.E. Vorzug geleistet. Hier haben die Gründung der Athletikvereine „Germania-Felsenk“ zu den Spaltungsmassnahmen der Sozialisten wiederholt auf die offenbare Verbürgerlichung dieses Vereins zurückgeführt.

In dieser Beziehung dient bekanntlich der Sportbetrieb nicht als Mittel zum Zweck des proletarischen Klassenkampfes, sondern er wird in dieser Beziehung ebenso als Selbstzweck betrachtet, wie in jeder beliebigen bürgerlichen Sportvereinsung. Wir haben das 1. Mal besonders deutlich beim Entschiedenheitskongress um die deutsche Meisterschaft in Arbeiter-Athletik-Handball nachzusehen können, den die Athletikvereine „Germania-Felsenk“ wie eine Zirkusshow, aber nicht wie eine Arbeitererzählung organisiert hatte.

Die Hintermänner dieses Vereins — darunter wohlstehe Sozialisten — hatten sich herantastend recht daruntern bemüht, aus dieser Veranstaltung eine „Sensation“ zu machen, wie es auch im bürgerlichen Sport üblich ist. Die Kämpfe lagen dann auch danach aus. Besonders ist in Verbindung mit diesen Erörterungen noch angebracht, daß nach jeder bürgerlicher Manier das „Vollsozialist“ anlässlich dieser Kämpfe gleichmäßig logar dann schrieb, daß der Name „Germania-Felsenk“ „in den Brennpunkt aller Erörterungen“ gerückt ist.

Weiters gefeiert und nach völlig bürgerlicher Manier ertragen und verwendet war die erste Ringermannschaft dieses Vereins, in der u. a. Max Hausil eine besondere Rolle spielte. Seine Kämpfe wurden fortwährend als „besondere Delikatessen“ (so rühmte ihn das „Vollsozialist“) überboten wörtlich gefeiert. Es sei noch nebenbei erwähnt, daß diese sogenannten Arbeiterportler seitens der Vereinsleitung natürlich auch wiederholt mit besonderen Reaktionen geäußert wurden, die bei der Menge zu halten. Auf diese Weise wurde dieser Verein der Arbeiterportlerbewegung in weit höherem Maße entwöhnt. Die in völlig bürgerlichem Sinne und mit völlig bürgerlichen Methoden ertragenen Ringer waren unter diesen Umständen wiederholt auf bestimmten Verordnungen der offiziellen bürgerlichen Sportvereine ausgesetzt und sind solchen Verordnungen zum Teil erlegen. So ist

der von den sozialistischen Vorstandsmitteln besonders verwendete und im „Vollsozialist“ immer besonders gefeierte Hausil zum Reichsbahn-Turn- und Sportverein übergetreten, was die Vereinsleitung zwar lange zu verschweigen und zu verheimlichen versuchte, was aber dann durch die bürgerliche Presse doch ans Tageslicht gebracht wurde. Gewöhnungsmaßnahmen mußte dann auch das „Vollsozialist“ den Klubmitgliedern zugeben, denn es ist notwendig in jeder Hinsicht zu dementsprechend verurteilen. Besonders bedauerlich ist aber, daß nach dieser, für den bürgerlichen Verein und für die ganze Sportlerische Bekämpfung zuzurechnende, die Vereinsleitung mit Briefen und Anfragen geradezu bombardiert wurde. Erst dann gelang es schließlich, daß wirklich Mitglieder von „Germania-Felsenk“ im Wertsport gefunden sind. Dabei handelt es sich keineswegs nur um Hausil, sondern es handelt sich bei den Überläufern zum Wertsport um eine größere Zahl von Mitgliedern der Athletikvereine „Germania-Felsenk“.

Was wir also wiederholt über diesen Verein und seine fortwährend härtere Entfremdung vom Arbeiterportler sagen, bekräftigt geradezu in fatalistischem Ausmaße. Das sollte für alle Arbeiterportler die eindringliche Lehre vermitteln, daß der Arbeiterportler seinen Klassencharakter nur unter Führung der Opposition und in enger Verbindung mit der üblichen revolutionären Arbeiterschaft erhalten und behaupten kann.

Mitteldeutsche Spielvereinsung, 2. Kreis 6. Bezirk (Opposition)

Fußball-Serienpiele am Sonntag, dem 13. April	
1. Klasse, 1. Gruppe	
10 14/17 Uhr	Stettin 1. — Bismarck 1.
11 16 Uhr	Stettin 2. — Bismarck 2.
12 18 Uhr	Stettin 3. — Bismarck 3.
13 19 Uhr	Stettin 4. — Bismarck 4.
14 20 Uhr	Stettin 5. — Bismarck 5.
15 21 Uhr	Stettin 6. — Bismarck 6.
16 22 Uhr	Stettin 7. — Bismarck 7.
17 23 Uhr	Stettin 8. — Bismarck 8.
18 24 Uhr	Stettin 9. — Bismarck 9.
19 25 Uhr	Stettin 10. — Bismarck 10.
20 26 Uhr	Stettin 11. — Bismarck 11.
21 27 Uhr	Stettin 12. — Bismarck 12.
22 28 Uhr	Stettin 13. — Bismarck 13.
23 29 Uhr	Stettin 14. — Bismarck 14.
24 30 Uhr	Stettin 15. — Bismarck 15.
25 31 Uhr	Stettin 16. — Bismarck 16.
26 32 Uhr	Stettin 17. — Bismarck 17.
27 33 Uhr	Stettin 18. — Bismarck 18.
28 34 Uhr	Stettin 19. — Bismarck 19.
29 35 Uhr	Stettin 20. — Bismarck 20.
30 36 Uhr	Stettin 21. — Bismarck 21.
31 37 Uhr	Stettin 22. — Bismarck 22.
32 38 Uhr	Stettin 23. — Bismarck 23.
33 39 Uhr	Stettin 24. — Bismarck 24.
34 40 Uhr	Stettin 25. — Bismarck 25.
35 41 Uhr	Stettin 26. — Bismarck 26.
36 42 Uhr	Stettin 27. — Bismarck 27.
37 43 Uhr	Stettin 28. — Bismarck 28.
38 44 Uhr	Stettin 29. — Bismarck 29.
39 45 Uhr	Stettin 30. — Bismarck 30.
40 46 Uhr	Stettin 31. — Bismarck 31.
41 47 Uhr	Stettin 32. — Bismarck 32.
42 48 Uhr	Stettin 33. — Bismarck 33.
43 49 Uhr	Stettin 34. — Bismarck 34.
44 50 Uhr	Stettin 35. — Bismarck 35.
45 51 Uhr	Stettin 36. — Bismarck 36.
46 52 Uhr	Stettin 37. — Bismarck 37.
47 53 Uhr	Stettin 38. — Bismarck 38.
48 54 Uhr	Stettin 39. — Bismarck 39.
49 55 Uhr	Stettin 40. — Bismarck 40.
50 56 Uhr	Stettin 41. — Bismarck 41.
51 57 Uhr	Stettin 42. — Bismarck 42.
52 58 Uhr	Stettin 43. — Bismarck 43.
53 59 Uhr	Stettin 44. — Bismarck 44.
54 60 Uhr	Stettin 45. — Bismarck 45.
55 61 Uhr	Stettin 46. — Bismarck 46.
56 62 Uhr	Stettin 47. — Bismarck 47.
57 63 Uhr	Stettin 48. — Bismarck 48.
58 64 Uhr	Stettin 49. — Bismarck 49.
59 65 Uhr	Stettin 50. — Bismarck 50.
60 66 Uhr	Stettin 51. — Bismarck 51.
61 67 Uhr	Stettin 52. — Bismarck 52.
62 68 Uhr	Stettin 53. — Bismarck 53.
63 69 Uhr	Stettin 54. — Bismarck 54.
64 70 Uhr	Stettin 55. — Bismarck 55.
65 71 Uhr	Stettin 56. — Bismarck 56.
66 72 Uhr	Stettin 57. — Bismarck 57.
67 73 Uhr	Stettin 58. — Bismarck 58.
68 74 Uhr	Stettin 59. — Bismarck 59.
69 75 Uhr	Stettin 60. — Bismarck 60.
70 76 Uhr	Stettin 61. — Bismarck 61.
71 77 Uhr	Stettin 62. — Bismarck 62.
72 78 Uhr	Stettin 63. — Bismarck 63.
73 79 Uhr	Stettin 64. — Bismarck 64.
74 80 Uhr	Stettin 65. — Bismarck 65.
75 81 Uhr	Stettin 66. — Bismarck 66.
76 82 Uhr	Stettin 67. — Bismarck 67.
77 83 Uhr	Stettin 68. — Bismarck 68.
78 84 Uhr	Stettin 69. — Bismarck 69.
79 85 Uhr	Stettin 70. — Bismarck 70.
80 86 Uhr	Stettin 71. — Bismarck 71.
81 87 Uhr	Stettin 72. — Bismarck 72.
82 88 Uhr	Stettin 73. — Bismarck 73.
83 89 Uhr	Stettin 74. — Bismarck 74.
84 90 Uhr	Stettin 75. — Bismarck 75.
85 91 Uhr	Stettin 76. — Bismarck 76.
86 92 Uhr	Stettin 77. — Bismarck 77.
87 93 Uhr	Stettin 78. — Bismarck 78.
88 94 Uhr	Stettin 79. — Bismarck 79.
89 95 Uhr	Stettin 80. — Bismarck 80.
90 96 Uhr	Stettin 81. — Bismarck 81.
91 97 Uhr	Stettin 82. — Bismarck 82.
92 98 Uhr	Stettin 83. — Bismarck 83.
93 99 Uhr	Stettin 84. — Bismarck 84.
94 100 Uhr	Stettin 85. — Bismarck 85.
95 101 Uhr	Stettin 86. — Bismarck 86.
96 102 Uhr	Stettin 87. — Bismarck 87.
97 103 Uhr	Stettin 88. — Bismarck 88.
98 104 Uhr	Stettin 89. — Bismarck 89.
99 105 Uhr	Stettin 90. — Bismarck 90.
100 106 Uhr	Stettin 91. — Bismarck 91.
101 107 Uhr	Stettin 92. — Bismarck 92.
102 108 Uhr	Stettin 93. — Bismarck 93.
103 109 Uhr	Stettin 94. — Bismarck 94.
104 110 Uhr	Stettin 95. — Bismarck 95.
105 111 Uhr	Stettin 96. — Bismarck 96.
106 112 Uhr	Stettin 97. — Bismarck 97.
107 113 Uhr	Stettin 98. — Bismarck 98.
108 114 Uhr	Stettin 99. — Bismarck 99.
109 115 Uhr	Stettin 100. — Bismarck 100.
110 116 Uhr	Stettin 101. — Bismarck 101.
111 117 Uhr	Stettin 102. — Bismarck 102.
112 118 Uhr	Stettin 103. — Bismarck 103.
113 119 Uhr	Stettin 104. — Bismarck 104.
114 120 Uhr	Stettin 105. — Bismarck 105.
115 121 Uhr	Stettin 106. — Bismarck 106.
116 122 Uhr	Stettin 107. — Bismarck 107.
117 123 Uhr	Stettin 108. — Bismarck 108.
118 124 Uhr	Stettin 109. — Bismarck 109.
119 125 Uhr	Stettin 110. — Bismarck 110.
120 126 Uhr	Stettin 111. — Bismarck 111.
121 127 Uhr	Stettin 112. — Bismarck 112.
122 128 Uhr	Stettin 113. — Bismarck 113.
123 129 Uhr	Stettin 114. — Bismarck 114.
124 130 Uhr	Stettin 115. — Bismarck 115.
125 131 Uhr	Stettin 116. — Bismarck 116.
126 132 Uhr	Stettin 117. — Bismarck 117.
127 133 Uhr	Stettin 118. — Bismarck 118.
128 134 Uhr	Stettin 119. — Bismarck 119.
129 135 Uhr	Stettin 120. — Bismarck 120.
130 136 Uhr	Stettin 121. — Bismarck 121.
131 137 Uhr	Stettin 122. — Bismarck 122.
132 138 Uhr	Stettin 123. — Bismarck 123.
133 139 Uhr	Stettin 124. — Bismarck 124.
134 140 Uhr	Stettin 125. — Bismarck 125.
135 141 Uhr	Stettin 126. — Bismarck 126.
136 142 Uhr	Stettin 127. — Bismarck 127.
137 143 Uhr	Stettin 128. — Bismarck 128.
138 144 Uhr	Stettin 129. — Bismarck 129.
139 145 Uhr	Stettin 130. — Bismarck 130.
140 146 Uhr	Stettin 131. — Bismarck 131.
141 147 Uhr	Stettin 132. — Bismarck 132.
142 148 Uhr	Stettin 133. — Bismarck 133.
143 149 Uhr	Stettin 134. — Bismarck 134.
144 150 Uhr	Stettin 135. — Bismarck 135.
145 151 Uhr	Stettin 136. — Bismarck 136.
146 152 Uhr	Stettin 137. — Bismarck 137.
147 153 Uhr	Stettin 138. — Bismarck 138.
148 154 Uhr	Stettin 139. — Bismarck 139.
149 155 Uhr	Stettin 140. — Bismarck 140.
150 156 Uhr	Stettin 141. — Bismarck 141.
151 157 Uhr	Stettin 142. — Bismarck 142.
152 158 Uhr	Stettin 143. — Bismarck 143.
153 159 Uhr	Stettin 144. — Bismarck 144.
154 160 Uhr	Stettin 145. — Bismarck 145.
155 161 Uhr	Stettin 146. — Bismarck 146.
156 162 Uhr	Stettin 147. — Bismarck 147.
157 163 Uhr	Stettin 148. — Bismarck 148.
158 164 Uhr	Stettin 149. — Bismarck 149.
159 165 Uhr	Stettin 150. — Bismarck 150.
160 166 Uhr	Stettin 151. — Bismarck 151.
161 167 Uhr	Stettin 152. — Bismarck 152.
162 168 Uhr	Stettin 153. — Bismarck 153.
163 169 Uhr	Stettin 154. — Bismarck 154.
164 170 Uhr	Stettin 155. — Bismarck 155.
165 171 Uhr	Stettin 156. — Bismarck 156.
166 172 Uhr	Stettin 157. — Bismarck 157.
167 173 Uhr	Stettin 158. — Bismarck 158.
168 174 Uhr	Stettin 159. — Bismarck 159.
169 175 Uhr	Stettin 160. — Bismarck 160.
170 176 Uhr	Stettin 161. — Bismarck 161.
171 177 Uhr	Stettin 162. — Bismarck 162.
172 178 Uhr	Stettin 163. — Bismarck 163.
173 179 Uhr	Stettin 164. — Bismarck 164.
174 180 Uhr	Stettin 165. — Bismarck 165.
175 181 Uhr	Stettin 166. — Bismarck 166.
176 182 Uhr	Stettin 167. — Bismarck 167.
177 183 Uhr	Stettin 168. — Bismarck 168.
178 184 Uhr	Stettin 169. — Bismarck 169.
179 185 Uhr	Stettin 170. — Bismarck 170.
180 186 Uhr	Stettin 171. — Bismarck 171.
181 187 Uhr	Stettin 172. — Bismarck 172.
182 188 Uhr	Stettin 173. — Bismarck 173.
183 189 Uhr	Stettin 174. — Bismarck 174.
184 190 Uhr	Stettin 175. — Bismarck 175.
185 191 Uhr	Stettin 176. — Bismarck 176.
186 192 Uhr	Stettin 177. — Bismarck 177.
187 193 Uhr	Stettin 178. — Bismarck 178.
188 194 Uhr	Stettin 179. — Bismarck 179.
189 195 Uhr	Stettin 180. — Bismarck 180.
190 196 Uhr	Stettin 181. — Bismarck 181.
191 197 Uhr	Stettin 182. — Bismarck 182.
192 198 Uhr	Stettin 183. — Bismarck 183.
193 199 Uhr	Stettin 184. — Bismarck 184.
194 200 Uhr	Stettin 185. — Bismarck 185.
195 201 Uhr	Stettin 186. — Bismarck 186.
196 202 Uhr	Stettin 187. — Bismarck 187.
197 203 Uhr	Stettin 188. — Bismarck 188.
198 204 Uhr	Stettin 189. — Bismarck 189.
199 205 Uhr	Stettin 190. — Bismarck 190.
200 206 Uhr	Stettin 191. — Bismarck 191.
201 207 Uhr	Stettin 192. — Bismarck 192.
202 208 Uhr	Stettin 193. — Bismarck 193.
203 209 Uhr	Stettin 194. — Bismarck 194.
204 210 Uhr	Stettin 195. — Bismarck 195.
205 211 Uhr	Stettin 196. — Bismarck 196.
206 212 Uhr	Stettin 197. — Bismarck 197.
207 213 Uhr	Stettin 198. — Bismarck 198.
208 214 Uhr	Stettin 199. — Bismarck 199.
209 215 Uhr	Stettin 200. — Bismarck 200.
210 216 Uhr	Stettin 201. — Bismarck 201.
211 217 Uhr	Stettin 202. — Bismarck 202.
212 218 Uhr	Stettin 203. — Bismarck 203.
213 219 Uhr	Stettin 204. — Bismarck 204.
214 220 Uhr	Stettin 205. — Bismarck 205.
215 221 Uhr	Stettin 206. — Bismarck 206.
216 222 Uhr	Stettin 207. — Bismarck 207.
217 223 Uhr	Stettin 208. — Bismarck 208.
218 224 Uhr	Stettin 209. — Bismarck 209.
219 225 Uhr	Stettin 210. — Bismarck 210.
220 226 Uhr	Stettin 211. — Bismarck 211.
221 227 Uhr	Stettin 212. — Bismarck 212.
222 228 Uhr	Stettin 213. — Bismarck 213.
223 229 Uhr	Stettin 214. — Bismarck 214.
224 230 Uhr	Stettin 215. — Bismarck 215.
225 231 Uhr	Stettin 216. — Bismarck 216.
226 232 Uhr	Stettin 217. — Bismarck 217.
227 233 Uhr	Stettin 218. — Bismarck 218.
228 234 Uhr	Stettin 219. — Bismarck 219.
229 235 Uhr	Stettin 220. — Bismarck 220.
230 236 Uhr	Stettin 221. — Bismarck 221.
231 237 Uhr	Stettin 222. — Bismarck 222.
232 238 Uhr	Stettin 223. — Bismarck 223.
233 239 Uhr	Stettin 224. — Bismarck 224.
234 240 Uhr	Stettin 225. — Bismarck 225.
235 241 Uhr	Stettin 226. — Bismarck 226.
236 242 Uhr	Stettin 227. — Bismarck 227.
237 243 Uhr	Stettin 228. — Bismarck 228.
238 244 Uhr	Stettin 229. — Bismarck 229.
239 245 Uhr	Stettin 230. — Bismarck 230.
240 246 Uhr	Stettin 231. — Bismarck 231.
241 247 Uhr	Stettin 232. — Bismarck 232.
242 248 Uhr	Stettin 233. — Bismarck 233.
243 249 Uhr	Stettin 234. — Bismarck 234.
244 250 Uhr	Stettin 235. — Bismarck 235.
245 251 Uhr	Stettin 236. — Bismarck 236.
246 252 Uhr	Stettin 237. — Bismarck 237.
247 253 Uhr	Stettin 238. — Bismarck 238.
248 254 Uhr	Stettin 239. — Bismarck 239.
249 255 Uhr	Stettin 240. — Bismarck 240.
250 256 Uhr	Stettin 241. — Bismarck 241.
251 257 Uhr	Stettin 242. — Bismarck 242.
252 258 Uhr	Stettin 243. — Bismarck 243.
253 259 Uhr	Stettin 244. — Bismarck 244.
254 260 Uhr	Stettin 245. — Bismarck 245.
255 261 Uhr	Stettin 246. — Bismarck 246.
256 262 Uhr	Stettin 247. — Bismarck 247.
257 263 Uhr	Stettin 248. — Bismarck 248.
258 264 Uhr	Stettin 249. — Bismarck 249.
259 265 Uhr	Stettin 250. — Bismarck 250.
260 266 Uhr	Stettin 251. — Bismarck 251.
261 267 Uhr	Stettin 252. — Bismarck 252.
262 268 Uhr	Stettin 253. — Bismarck 253.
263 269 Uhr	Stettin 254. — Bismarck 254.
264 270 Uhr	Stettin 255. — Bismarck 255.
265 271 Uhr	Stettin 256. — Bismarck 256.
266 272 Uhr	Stettin 257. — Bismarck 257.
267 273 Uhr	Stettin 258. — Bismarck 258.
268 274 Uhr	Stettin 259. — Bismarck 259.
269 275 Uhr	Stettin 260. — Bismarck 260.
270 276 Uhr	Stettin 261. — Bismarck 261.
271 277 Uhr	Stettin 262. — Bismarck 262.
272 278 Uhr	Stettin 263. — Bismarck 263.
273 279 Uhr	Stettin 264. — Bismarck 264.
274 280 Uhr	Stettin 265. — Bismarck 265.
275 281 Uhr	Stettin 266. — Bismarck 266.
276 282 Uhr	Stettin 267. — Bismarck 267.
277 283 Uhr	Stettin 268. — Bismarck 268.
278 284 Uhr	Stettin 269. — Bismarck 269.
279 285 Uhr	Stettin 270. — Bismarck 270.
280 286 Uhr	Stettin 271. — Bismarck 271.
281 287 Uhr	Stettin 272. — Bismarck 272.
282 288 Uhr	Stettin 273. — Bismarck 273.
283 289 Uhr	Stettin 274. — Bismarck 274.
284 290 Uhr	Stettin 275. — Bismarck 275.
285 291 Uhr	Stettin 276. — Bismarck 276.
286 292 Uhr	Stettin 277. — Bismarck 277.
287 293 Uhr	Stettin 278. — Bismarck 278.
288 294 Uhr	Stettin 279. — Bismarck 279.
289 295 Uhr	Stettin 280. — Bismarck 280.
290 296 Uhr	Stettin 281. — Bismarck 281.
291 297 Uhr	Stettin 282. — Bismarck 282.
292 298 Uhr	Stettin 283. — Bismarck 283.
293 299 Uhr	Stettin 284. — Bismarck 284.
294 300 Uhr	Stettin 285. — Bismarck 285.
295 301 Uhr	Stettin 286. — Bismarck 286.
296 302 Uhr	Stettin 287. — Bismarck 287.
297 303 Uhr	Stettin 288. — Bismarck 288.
298 304 Uhr	Stettin 289. — Bismarck 289.
299 305 Uhr	Stettin 290. — Bismarck 290.
300 306 Uhr	Stettin 291. — Bismarck 291.
301 307 Uhr	Stettin 292. — Bismarck 292.
302 308 Uhr	Stettin 293. — Bismarck 293.
303 309 Uhr	Stettin 294. — Bismarck 29